Kommunalwahlprogramm 2025 der Grünen

in einfacher Sprache

(Original: https://gruene-bonn.de/partei/wp-content/uploads/sites/3/2025/05/Kommunalwahlprogramm-GRUeNE-Bonn-2025.pdf)

1. Klima und Umwelt gemeinsam und sozial gerecht schützen

Was die Grünen wollen:

- Bonn soll bis 2035 klimaneutral werden.
- Klimaschutz soll sozial gerecht sein – alle Menschen profitieren.
- Bonn soll unabhängig von Öl und Gas werden, mit erneuerbaren Energien wie Sonne und Wärme.
- Menschen sollen vor Hitze, Hochwasser und Starkregen besser geschützt sein.
- Durch Klimaschutz sollen neue, sichere Jobs entstehen.

Bonn im Jahr 2035 – die Vision:

- Bonn ist sauber, grün und lebenswert.
- Mehr Platz für Natur, weniger Lärm, bessere Luft.
- Energie kommt aus Sonne, Wind und Wärmepumpen.
- Die Wärmeversorgung ist sicher und klimafreundlich.
- Viele Grünflächen und Wasserflächen schützen die Stadt vor Hitze und Fluten.
- Tiere wie Bienen, Vögel und Amphibien fühlen sich wohl in Bonn.
- Katastrophenschutz ist stark – mit Technik, Einsatzkräften und Ehrenamtlichen.
- Müllvermeidung ist einfach: Repair-Cafés, Tauschboxen, Leihsysteme in jedem Viertel.
- Essen in Schulen, Kitas und Senioreneinrichtungen ist regional, bio und saisonal.
- Landwirtschaft ist umweltfreundlich und tierschutzgerecht.

Erfolge bisher:

- Bonner Klimaplan 2023 beschlossen, mit Geld (50 Mio. €) und klarer Strategie.

- Beteiligung durch Bonn4Future: Bürger machen mit.
- Solarförderung auch für Mieter.
- Kommunale Wärmeplanung gestartet.
- Smarte Thermostate für Bonn-Ausweis-Inhaber kostenlos.
- Mehr Bäume gepflanzt (ca. 3.000).
- Katastrophenschutz gestärkt (neue Zentren, mehr Feuerwehrkräfte, Telenotarzt-System).
- Abfall reduziert: Mehrweg-Kampagnen, Verpackungssteuer.
- Bio-Essen in Kitas/Schulen (20 % Anteil).
- Förderung für Landwirtschaft und Stadtwald-Auszeichnung.
- Tierschutz gestärkt (Tierheim unterstützt, Taubenhäuser eingerichtet).

Ziele für die nächsten 5 Jahre:

- Klimaschutz ist eine Gemeinschaftsaufgabe – alle sollen mitmachen.
- In jedem Stadtbezirk soll es ein Klimaviertel mit Mitmachzentrum geben.
- Besonders benachteiligte Gruppen sollen beteiligt werden.
- Bonn soll besser vorbereitet sein auf Hitze, Dürre, Hochwasser.
- Besonders gefährdete Menschen (Kinder, Ältere, Kranke) sollen besser geschützt werden.
- Maßnahmen sollen Natur und Artenvielfalt stärken: Wälder, Gewässer, Böden.

Energiewende für eine sichere Stadt

- Wärmeversorgung soll vielfältig, robust und bezahlbar sein (z. B. Fernwärme, Nahwärme, Abwärme, Solarthermie, Großwärmepumpen).
- Auch der Rhein soll als Energiequelle genutzt werden.
- Zusammenarbeit mit dem Rhein-Sieg-Kreis geplant.
- Denkmalschutz und Klimaschutz sollen zusammen gedacht werden.
- Hohe Energiestandards bei Neubauten und Sanierungen, mit nachhaltigen Baustoffen.
- Solarenergie ausbauen: Förderprogramme, Bürgerenergie, Mieter einbeziehen, Solaranlagen auf städtischen Gebäuden.
- Runder Tisch Bürgerenergie soll Kooperation verbessern.

- Energieberatung bleibt kostenlos, soll in die Stadtviertel ausgeweitet werden.
- Ausbau von Stromnetzen für E-Mobilität und Wärmepumpen.
- Stadtwerke Bonn sollen klimaneutral arbeiten und zukunftsfähig bleiben.

Bonn wird grüner

- Bäume und Grünflächen verbessern Klima, Luft und Lebensqualität.
- Ziel: mehr Bäume pflanzen und bestehende schützen.
- Wälder erhalten und stärken.
- Freiflächen schützen (z. B. Rheinaue, Rheingärten, Meßdorfer Feld, Lausacker, Lannesdorfer Hang).
- Innenentwicklung soll Vorrang haben vor Neubauten auf Freiflächen.
- Neue grüne Achsen in der Stadt schaffen (z. B. Poppelsdorf–Innenstadt).
- Dach- und Fassadenbegrünung fördern.
- Trinkbrunnen, Schattenplätze, gekühlte Räume schaffen – besonders für heiße Tage.
- Straßenbäume und Stadtmöbel für Schatten und Abkühlung.
- Auch Parkplätze überdachen und mit Solaranlagen kombinieren.

Bonn bleibt artenreich

- Biodiversität heißt: Arten schützen und Lebensräume sichern.
- Bei Bauprojekten muss der Artenschutz berücksichtigt werden.
- Stadt unterstützt Biostation Bonn, Vereine und Naturschutzverwaltung mit Geld.
- Ranger sollen in Schutzgebieten informieren und kontrollieren.
- Parkanlagen, Rheinufer, Friedhöfe, Schulgärten sollen naturnaher gestaltet werden.
- Biodiversitäts-Management für die ganze Stadt, inkl. Aktionsplan.
- Keine Pestizide auf städtischen Flächen – langfristig ganz Bonn pestizidfrei.
- Austausch mit Nachbarkommunen und Runder Tisch Artenschutz geplant.

Bonn als Schwammstadt

- Regenwasser speichern, versickern lassen, nutzen.
- Mehr Wasserflächen für Kühlung und Schutz vor Überschwemmung.

- Überflutungsflächen für Starkregen anlegen.
- Bäche renaturieren: besserer Lebensraum für Tiere, besserer Hochwasserschutz.
- Retentionsflächen am Rhein (Überflutungsgebiete) sichern, keine Bebauung dort.

Bonn bleibt sauber

- Weniger Luftverschmutzung – v. a. durch weniger Autoverkehr.
- Bessere Messungen für Luftschadstoffe.
- Alternative zu Feuerwerk: Licht-, Laser- oder Drohnenshows.
- Weniger Lärm durch: E-Busse, Tempo 30, leise Straßenbeläge, Nachtflugverbot in Köln/Bonn, mehr Lärmschutz an Bahnstrecken.
- Weniger Lichtverschmutzung: insektenfreundliche Lampen, dimmbare Laternen. Spart auch Energie.

Resilientes Bonn

- Katastrophenschutz ist wichtig, besonders wegen Klimakrise und Extremwetter.
- Bonn muss besser vorbereitet sein auf Hochwasser, Starkregen, Dürren usw.
- Feuerwehr, Verwaltung und Ehrenamtliche (z. B. THW, Freiwillige Feuerwehr) arbeiten zusammen.
- Ehrenamtliche Helfer sind die „Helden Bonns“ – sie sollen unterstützt werden.
- Wichtiger Schwerpunkt: Hochwasserschutz (Rhein + Bäche).
- Warnsysteme (z. B. Sirenen) müssen ausgebaut werden.
- Bürger sollen lernen, sich selbst zu helfen und Nachbarschaften sollen im Ernstfall zusammenarbeiten.
- Zusammenarbeit mit Nachbarkommunen wie Rhein-Sieg-Kreis ist notwendig.

Von der Abfall- zur Kreislaufwirtschaft

- Ziel: Zero-Waste – möglichst wenig Müll produzieren.
- Produkte sollen weiterverwendet oder recycelt werden, Rohstoffe nicht verloren gehen.
- Strategien: Restmüll reduzieren, Abfalltrennung verbessern, Biomüll stärker nutzen.
- Bei städtischen Festen: kein Einweggeschirr mehr.
- Mehrweg fördern, Verpackungssteuer weiterentwickeln.

- Mehr Mülleimer mit Mülltrennung in der Stadt.
- Förderung von Secondhand-Läden, Repair-Cafés, Leihsystemen.
- Idee: Geschenke-Box in jedem Stadtteil (ähnlich wie Bücherschränke).
- Schulen sollen Zero-Waste-Schulen werden – Kinder lernen, Müll zu vermeiden.

Klimaschutz im Bau

- Abriss vermeiden, lieber Gebäude erhalten und umbauen.
- Beim Bau: nachhaltige, recycelbare Baustoffe einsetzen.
- Modulares Bauen bevorzugen (flexibel, günstiger, ressourcenschonend).
- Gebäudekataster soll Materialien erfassen – so können sie später wiederverwendet werden.
- Stadt soll hier Vorbild sein.

Nachhaltige Ernährung

- Anteil an Bio-, regionalen und pflanzlichen Lebensmitteln in Kitas, Schulen und Seniorenheimen soll auf 50 % steigen.
- Auf Märkten (z. B. Weihnachtsmarkt): mehr Bio- und Fair-Trade-Produkte (Ziel: 20 % in 5 Jahren).
- Lebensmittelverschwendung reduzieren: Kooperation mit Tafel & Foodsharing, mehr Verteilstationen.
- Regionale Landwirtschaft stärken, Böden schützen, Bio-Landwirtschaft fördern.

Bildung für Nachhaltigkeit

- Klimabildung nicht nur in Schulen, auch für Erwachsene.
- Hausbesitzer motivieren zu naturnahen Gärten (Wildblumen, Nistkästen, Insektenhotels).
- Haus der Natur & Umweltbildungseinrichtungen stärken.
- Mehr Naturlehrpfade, Schulgärten, Gemeinschaftsküchen.
- Öffentlichkeitsarbeit über Wildblumenwiesen.
- Gemeinschaftsgärten & Beetpatenschaften fördern.

Tierschutz

- Tierheim Bonn besser unterstützen (auch finanziell, v. a. bei Fundtieren und schwierigen Vermittlungen).

- Problem: Tierheim verliert Fläche durch Autobahnausbau – Grüne wollen Lösungen finden.
- Hundewiesen erhalten.
- Artgerechte Tierhaltung fördern und über Wildtiere aufklären.
- Bei Bauplanung auch an Tiere denken (animal-aided design).
- Jährlicher Tierschutzbericht geplant.
- Kontrollen von Tierversuchen an der Uni sollen regelmäßig stattfinden und transparent sein.

2. Kinder, Familie und Bildung als Grundstein für die Zukunft

Was die Grünen wollen:

- Jedes Kind bekommt die beste Förderung – egal woher es kommt, welcher Religion es angehört oder wie viel Geld die Eltern haben.
- Bonn bleibt familienfreundlich.
- Familien finden eine sichere Betreuung für Kinder in jedem Alter, damit ihr Alltag leichter wird.
- Bonn behält und stärkt seine Rolle als wichtiger Hochschul- und Wissenschaftsstandort.
- In Bonn gibt es eine große Vielfalt an Bildungsangeboten, die Kindern und Jugendlichen helfen, Demokratie zu lernen und zu leben.

Bonn im Jahr 2035 – die Vision:

- Bonn ist kinder- und familienfreundlich.
- Kinder und Jugendliche haben sichere Wege, gute Spielplätze, kinderfreundliche Parks und passende Toiletten.
- Bildung ist für alle da – von der Kita bis zur Uni.
- Bonn ist solidarisch: Alle helfen einander – Alt den Jungen, Alteingesessene den Neuankömmlingen.

Erfolge bisher:

- Bonn hat das Siegel „Kinderfreundliche Kommune“ bekommen.
- Es gibt einen Kinder- und Jugendbeirat – so können Kinder und Jugendliche mitreden.

- Viele Spielplätze und Freizeiträume wurden neu gebaut (z. B. Räuberschiff, Skatepark, neue Rheinuferpromenade).
- Erste Schulstraßen eingerichtet, mehr Tempo 30 vor Schulen und Kitas.
- Schülerticket eingeführt (günstig, auch für Wochenenden/Ferien).
- Mehr OGS-Plätze geschaffen (Offene Ganztagsschule).
- Neue Kitas gebaut, Stadt hat Mitspracherecht bei der Aufnahme.
- Viele Schulsanierungen & Neubauten gestartet (z. B. Tannenbusch-Zentrum, Gesamtschulen, Gymnasien).
- Digitale Ausstattung und grüne Schulhöfe ausgebaut.
- Schulsozialarbeit und Schulpsychologie verstärkt.

Ziele für die nächsten 5 Jahre:

Kinderrechte stärken

- Kinderrechte sollen in allen politischen Entscheidungen berücksichtigt werden.
- Kinder und Jugendliche sollen überall mitreden können, nicht nur im Beirat.
- Bonn bleibt Teil der Initiative „Kinderfreundliche Kommune“.

Familien unterstützen

- Bonn soll alle Familienformen (Kernfamilie, Alleinerziehende, Patchwork, gleichgeschlechtliche Eltern usw.) stärken.
- Familien brauchen bezahlbaren Wohnraum, gute Spielplätze, Schwimmkurse für alle Kinder.
- Ärmeren Familien sollen Kita- und OGS-Beiträge erleichtert werden.
- Unterstützungsangebote müssen leichter zugänglich sein.

Kitas und Kindergärten

- Ausbau von verlässlichen Betreuungszeiten.
- Mehr Personal gewinnen und besser ausbilden.
- Auch Träger wie Kirchen oder Firmen sollen weiter Kitas anbieten können.
- Zugang soll für alle Kinder offen sein – unabhängig von Einkommen, Religion oder Wohnort.

Schulen und Ganztagsbetreuung

- Bonn sorgt für gute Gebäude & Betreuung.

- Inklusive Schulen werden gezielt unterstützt.
- Eltern- und Kinderbefragungen sollen die Qualität der Ganztagsbetreuung verbessern.
- Mehr schulpsychologische Angebote.
- Stärkere Förderung von Demokratieprojekten und MINT-Fächern (Mathe, Naturwissenschaften, Technik).
- Kostenloses Schulfrühstück an Schulen mit vielen benachteiligten Kindern.
- Mehr Gesamtschulplätze und Ausbau zu echten Ganztagsschulen.

Schulische Mobilität und Beteiligung von Kindern

- Kinder und Jugendliche sollen bei der Stadtplanung mitreden, da Entscheidungen oft lange wirken.
- Sichere Schulwege haben Priorität: Schüler werden in die Erstellung von Schulwegplänen einbezogen.
- Ein städtisches Büro für schulisches Mobilitätsmanagement begleitet die Maßnahmen.
- Fahrräder für Kinder aus ärmeren Familien: Initiativen dazu werden unterstützt.
- Walking- und Cycling-Busse (gemeinsame Wege zur Schule zu Fuß oder mit dem Rad) sollen Teil des Alltags werden.
- Schulstraßen: Vor Schulen und Kitas sollen Straßen zeitweise für Autos gesperrt werden, um Kinder zu schützen.

Bau und Modernisierung von Schulen und Kitas

- Bau und Sanierung von Kitas und Schulen sind oberste Priorität – besonders Einrichtungen mit Förderschwerpunkt.
- Schnelle Sanierungen von Schulen und Erweiterung der Mensen für bessere Verpflegung.
- Modul- und Systembauweisen sollen beim Schulneubau helfen, Zeit zu sparen (unter Einhaltung ökologischer Standards).
- Grüne Schulhöfe als zusätzliche Bewegungs- und Freizeitflächen, auch nach Schulschluss.
- Glasfaseranschluss für alle Schulen und moderne Verkabelung.
- Digitale Hausmeister sollen Lehrkräfte bei Technikproblemen entlasten.
- Einheitliche, kostengünstige digitale Ausstattung mit geringer Wartung.

Ausbildung

- Teilzeit-Ausbildungsangebote sollen ausgebaut werden, um besonders Alleinerziehende und Menschen mit Einschränkungen zu unterstützen.
- Ziel: Armut verhindern durch gesicherte Ausbildungsabschlüsse.
- Flexible Kinderbetreuung und Alltagshilfen für Auszubildende.
- Berufskollegs fördern besonders junge Geflüchtete.
- Enge Zusammenarbeit mit Projekten wie „Ausbildung statt Abschiebung e.V.“.
- Ausbau der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“.

Bonn als Studien- und Wissenschaftsstandort

- Bonn soll als Hochschul- und Forschungsstadt weiter gestärkt werden.
- Universität stärker mit der Stadt verzahnen: Uni soll in allen Bonner Bezirken präsent sein.
- Ziel: Bonn als lebendiger Hochschulstandort mit starkem studentischen Leben.
- Förderung von internationaler Vernetzung und Kooperationen mit der Wirtschaft.
- Lebenslanges Lernen: Erwachsenenbildung ausbauen, auch für Senioren.
- Volkshochschule und Stadtbüchereien sichern und neue Bildungsangebote entwickeln.

3. Wirtschaft in Bonn: dynamische und zukunftsfeste Stadt

Was die Grünen wollen:

- Bonn bleibt ein attraktiver und zukunftssicherer Wirtschaftsstandort.
- Unternehmen in Bonn können nachhaltig und umweltfreundlich arbeiten.
- Neue Gründungen und Start-ups werden unterstützt und gefördert.
- Bonn wird ein internationales Zentrum für nachhaltiges Wirtschaften.
- Die Innenstadt bleibt lebendig und vielfältig – mit guten Einkaufsmöglichkeiten, Kultur und Aufenthaltsqualität.
- Bonn baut den nachhaltigen Tourismus weiter aus.

Bonn im Jahr 2035 – die Vision:

- Bonn ist eine dynamische Stadt mit hoher Lebensqualität und starker Wirtschaft.

- Viele Unternehmen – große, kleine und Start-ups – entwickeln hier Lösungen für die Zukunft.
- Es gibt so viele sichere Arbeitsplätze wie noch nie.
- Menschen aus aller Welt finden hier gute Jobs und ein schönes Zuhause.
- Das Handwerk hat von der Energiewende profitiert – Klimaschutz schafft Arbeit.
- Nachhaltigkeit ist in allen Bereichen wichtig – auch im Tourismus, der boomt.
- Bonn ist ein international bekanntes Zentrum für Nachhaltigkeit.
- Der Gewerbepark Pützchen zeigt, wie Gewerbegebiete nachhaltig geplant werden können.
- Durch den Bonner Klimaplan hat die Wirtschaft Klimaneutralität bis 2035 erreicht.
- Bonner Firmen sind innovativ und erfolgreich, auch im Wettbewerb um klimaneutrale Produkte.

Erfolge bisher:

- Bonn hat eine sehr gute wirtschaftliche Entwicklung – die Stadt wächst schneller als der NRW-Durchschnitt.
- Die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Jobs ist deutlich gestiegen.
- Gründungen laufen erfolgreich – auch durch den Digital Hub und den Nachhaltigkeits-Hub.
- Bonn hat eine geringe Ausfallquote bei Start-ups.
- Die Stadt hat die Corona-Krise wirtschaftlich gut überstanden.
- Strukturwandel: mehr Dienstleistungen, mehr Nachhaltigkeit.
- Handwerk hat volle Auftragsbücher.
- Tourismus ist nach Corona wieder stark – mit neuem Leitbild.
- Bonn ist durch viele Dienstleistungen weniger krisenanfällig.
- Mit DHL und Telekom sitzen hier zwei DAX-Konzerne in Zukunftsbranchen.
- Mit dem Klimaplan wurde die Transformation hin zu nachhaltiger Wirtschaft festgelegt.
- Die städtische Wirtschaftsförderung unterstützt Unternehmen beim Wandel, z.B. durch den Nachhaltigkeits-Hub und den Digital Hub.
- Bonn ist inzwischen ein Zentrum für digitale und nachhaltige Gründungen.

Ziele für die nächsten 5 Jahre:

Mehr Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft

- Unternehmen und Uni sollen enger zusammenarbeiten.
- Studierende sollen schon im Studium lernen, wie man ein Unternehmen gründet.
- Workshops mit Investoren und Uni sollen Gründer fördern.
- Die Stadt unterstützt die Vernetzung von Start-ups, z. B. mit Co-Working-Spaces.
- Gründerinnen (Frauen) sollen spezielle Förderprogramme, Beratung, Mentoring und familienfreundliche Arbeitsplätze bekommen.

Drei Zukunftsthemen: Nachhaltigkeit – Digitalisierung – Biotechnologie

Nachhaltigkeit:

- Beratung für Start-ups und Unternehmen zu klimaschonendem Wirtschaften.
- Unterstützung bei neuen nachhaltigen Produkten und Geschäftsmodellen.
- Förderung der Kreislaufwirtschaft (Rohstoffe wiederverwenden, weniger Abfall).
- Kooperationen zwischen Stadt und Unternehmen für klimafreundliche Prozesse.

Digitalisierung:

- Bonn soll ein Top-Standort für Cybersicherheit und IT werden.
- Gute Voraussetzungen: BSI, Telekom, Uni, Start-ups, internationale Fachkräfte.
- Das Amt für Wirtschaftsförderung soll mehr Mittel bekommen, um das Thema zu fördern.
- Der Digital Hub Region Bonn bleibt zentrale Anlaufstelle für digitale Start-ups und soll weiter unterstützt werden.

Biotechnologie:

- Geplant ist ein Gründungszentrum für Biotech-Start-ups.
- Dort soll es Labore, Beratung und Hilfe bei der Vermarktung geben.
- Ziel: neue Biotech-Unternehmen sollen in Bonn bleiben und wachsen.

Globales Zentrum

- Bonn ist Standort der UN und vieler NGOs – das soll stärker für die Wirtschaft genutzt werden.
- Die Stadt will NGOs, Unternehmen und Wissenschaft vernetzen.

- Internationale Fachkräfte und Familien sollen sich in Bonn wohlfühlen:
    - Mehrsprachige Verwaltung, Schulen mit internationalen Abschlüssen, kulturelle Events.
- Internationale Schulen in Bonn bleiben ein wichtiger Teil der Bildungslandschaft.
- Der UN-Campus soll mehr für Besucher geöffnet werden.
- Bei großen UN-Konferenzen soll es eigene touristische Angebote geben, um Bonn zu entdecken.

Unternehmen

- Unternehmen brauchen:
    - genug Gewerbe- und Büroflächen,
    - weniger Bürokratie,
    - gute digitale Verwaltung,
    - nachhaltige Verkehrs- und Parkmöglichkeiten.
- Zusammenarbeit mit Nachbarkommunen soll gestärkt werden.
- Bonn soll mehr Konferenzen und Tagungen bekommen.
- Die Stadt will bessere ICE- und Flughafen-Anbindungen durchsetzen.

Arbeits- und Ausbildungsmarkt

- Ziel: Bonn soll für Fachkräfte attraktiver werden.
- Dazu gehören: Kultur, Freizeit, gute Kinderbetreuung, Wohnraum, gute Schulen und Unis.
- Mehr Lohntransparenz und gleiche Bezahlung für Männer und Frauen.
- Internationale Fachkräfte sollen leichter nach Bonn kommen – ohne unnötige Bürokratie.
- Mehrsprachige Formulare und digitale Verfahren in der Verwaltung.
- Schnellere Anerkennung von Abschlüssen für ausländische Fachkräfte.
- Berufsbegleitende Sprachkurse sollen angeboten werden.
- Engere Zusammenarbeit von Stadt, Jobcenter, Arbeitsagentur und Arbeitgebern, um benachteiligte Gruppen besser in Arbeit zu bringen.
- Besonders wichtig: Ausbildung in klimarelevanten Berufen (z. B. Handwerk für Energiewende).

- Mehr Messen und Jobangebote vor Ort, z. B. in Stadtteilzentren.
- Internationale Studierende sollen besser in Bonn bleiben können.

Gewerbe- und Büroflächen

- Kein Unternehmen soll Bonn verlassen, weil es keinen Platz zum Wachsen hat.
- Flächen sollen besser genutzt werden:
    - vorhandene Flächen sichern,
    - ungenutzte Flächen aktivieren,
    - Gebäude höher bauen (vertikal verdichten).
- Bei neuen Gewerbeflächen: gute Verkehrsanbindung beachten.
- Zusammenarbeit in der Region (Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler).
- Der Gewerbepark Pützchen soll ein Vorzeigeprojekt für nachhaltige Gewerbegebiete werden.
- Freiwerdende Büroflächen (durch Homeoffice) können für Handwerk oder produzierendes Gewerbe genutzt werden.
- Künftig: Mischung von Wohnen, Gewerbe und Einkaufsmöglichkeiten in neuen Gebieten.

Verwaltung

- Bürokratie abbauen und mehr digitale Prozesse einführen.
- Überflüssige Regeln prüfen und im Dialog mit Unternehmen vereinfachen.
- Ein „Bürokratiemelder“ soll Firmen helfen, unnötige Hürden zu melden.
- Digitale Schnittstellen zwischen Ämtern, Behörden und Wirtschaft schaffen, damit Abläufe schneller gehen.
- Beim Bauen: eine One-Stop-Agency einrichten, die Genehmigungen schneller macht.
- Die Stadt berät Unternehmen bei der Beantragung von Fördermitteln.
- Fördermittel sollen schnell und unkompliziert ausgezahlt werden.
- Wichtiger Grundsatz: Dialog mit Unternehmer*innen und Bürger*innen.

Attraktive Innenstädte

- Innenstädte verändern sich – Handel bleibt wichtig, aber es braucht mehr Vielfalt (Gastronomie, Kultur, Wohnen).

- Ziel: Innenstädte sollen einladend, lebendig und sauber sein.
- Gute Erreichbarkeit mit allen Verkehrsmitteln, bessere Beschilderung von Parkhäusern und ÖPNV-Stationen.
- Maßnahmen wie der Masterplan Innenstadt oder die ISEK-Programme in Bad Godesberg und Beuel werden fortgeführt.
- Mehr Feste, Märkte und besondere Events sollen Menschen in die Stadt locken.
- Gegen Leerstand: Räume für Bildung, Kultur oder Zwischennutzungen.
- Mehr grüne und kühle Innenstädte durch Klimaanpassung.
- Lokaler Handel und Gastronomie sollen einfacheren Zugang zu Außenflächen bekommen.
- Alle Betroffenen sollen mitreden: Geschäftsleute, Anwohner, Beschäftigte, Kunden.

Bonn als Tourismusziel

- Tourismus ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, soll aber nachhaltig wachsen.
- Das Touristische Leitbild 2030 wird mit konkreten Maßnahmen umgesetzt.
- Bonn als Beethoven- und Kulturstadt stärker vermarkten (z. B. Eröffnung der Beethovenhalle).
- Das politische Bonn (ehemalige Hauptstadt), das diplomatische Erbe Bad Godesbergs und die UN-Stadt Bonn sollen touristisch besser genutzt werden.
- Der Niedergermanische Limes soll bekannter gemacht werden.
- Fokus auf regionale und nachhaltige Angebote und stärkere Zusammenarbeit mit dem Rhein-Sieg-Kreis.
- Fahrradtourismus stärken: bessere Anbindung des Rheinufers an die Innenstadt, höhere Aufenthaltsqualität, evtl. neue Gastronomie an der Rheinpromenade.

4. Bonn sozial – gerecht, vielfältig und inklusiv

Was die Grünen wollen:

- in Bonn bezahlbarer Wohnraum geschaffen wird.
- Bonn eine vielfältige Stadt bleibt, in der alle Menschen willkommen sind.
- es keine Diskriminierung gibt und Gleichstellung selbstverständlich ist.

- soziales Miteinander und Engagement gestärkt werden.
- Sicherheit bürgernah, fair und durch Vorbeugung erreicht wird – nicht durch Kontrolle.
- die Stadt für die Gesundheit aller Menschen sorgt.

Bonn im Jahr 2035 – die Vision:

- Alle Menschen sind willkommen – egal, woher sie kommen oder wie sie leben.
- Es gibt genug bezahlbare Wohnungen für alle.
- Wer Hilfe braucht, bekommt passende Unterstützung.
- Es gibt eine moderne Gesundheitspolitik, die alle einbezieht.
- Alle können arbeiten – auch Menschen mit Einschränkungen, weil Arbeitsplätze inklusiver sind.
- Die Verwaltung ist barrierefrei – digital und vor Ort.
- Bonn lebt von einer aktiven Gemeinschaft, die sich einbringt.
- Sicherheit wird durch Zusammenarbeit von Polizei, Ordnungsamt und Bürger geschaffen – ohne übermäßige Überwachung.
- Bonn ist eine Stadt, die sozial gerecht, innovativ und ökologisch führend ist.

Erfolge bisher:

- Das Bonner Baulandmodell sorgt dafür, dass mehr Wohnungen für Menschen mit geringem Einkommen entstehen.
- Die städtische Wohnungsbaugesellschaft VEBOWAG hat ihr Angebot an sozialen Wohnungen stark erweitert.
- Neue Wohnprojekte: z. B. Tauschbörse für Wohnungen (Alt ↔ Jung), mehr als 3.700 neue Wohneinheiten beschlossen, höhere Pflicht-Quote für geförderte Wohnungen im Regierungsviertel.
- Wohnungen über Parkplätzen und eine neue Stellplatzsatzung (weniger Kosten, mehr Fahrradstellplätze) erleichtern Neubauten.
- Durch eine strengere Zweckentfremdungssatzung kommen Wohnungen, die über AirBnB & Co. blockiert waren, zurück auf den Markt.
- Die Stadtentwicklungsgesellschaft sorgt für nachhaltige Planung von Flächen.
- Bonn-Ausweis: einfacher, automatisch zugeschickt → weniger Bürokratie, mehr Teilhabe. Dazu ein 19-Euro-Sozialticket für Bus und Bahn.

- Teilhabeplan für Menschen mit Behinderung überarbeitet → klare Verbesserungen bei Wohnen, Gesundheit, Arbeit, Bildung, Kultur.
- Jobcenter und Stadt fördern Menschen mit Behinderung und benachteiligte Gruppen → mehr Arbeitsplätze für diese Zielgruppen.
- Gesundheit verbessert:
    - Gesundheitsamt digitalisiert, mehr Fachpersonal.
    - Hebammenambulanz für Frauen und Babys, vor allem für benachteiligte Familien.
    - Besserer Umgang mit Drogenabhängigkeit: Prävention + Behandlung + Heroin-Originalstoff-Vergabe.
    - Mehr Unterstützung in Hospiz- und Palliativpflege.
    - Anonymer Krankenschein eingeführt: Auch Menschen ohne Versicherung bekommen medizinische Hilfe.
- Demokratie und Engagement gestärkt:
    - Bürger können direkt Anliegen in die Bezirksvertretung bringen.
    - Mitmach-Projekte, z. B. bei der Mobilitätswende.
    - Neue Begegnungsräume in Bad Godesberg.
    - Klimaviertel und Zukunftsforen für sozialen Klimaschutz.
    - Kinder- und Jugendbeirat gegründet → Jugendliche beraten die Politik.
    - Projekte wie *Demokratie aktiv!* oder *Fest der Demokratie* stärken das Miteinander.

Ziele für die nächsten 5 Jahre:

Wir wollen, dass alle Menschen in Bonn – egal in welcher Situation sie sind – die Hilfe und Chancen bekommen, die sie brauchen.

Wohnungsbau

- Bonn wächst – deshalb brauchen wir mehr bezahlbare Wohnungen.
- Die städtische Wohnungsbaugesellschaft VEBOWAG soll weiter gestärkt werden.
- Die Stadtentwicklungsgesellschaft soll Grundstücke so vergeben, dass sie langfristig Nutzen für die Stadt bringen.
- Das Bonner Baulandmodell schreibt bis zu 50 % sozialen Wohnungsbau vor – das soll bleiben.

- Wohnungen sollen, wenn nötig, wieder in städtische Hand kommen, damit sie bezahlbar bleiben.
- Bauflächen nutzen: Innenentwicklung, dichter und höher bauen, Wohnungen über Parkplätzen oder Supermärkten.
- Eine Taskforce Bauland soll Eigentümer beraten und motivieren, Flächen zu bebauen.
- Wohnungsleerstand und Zweckentfremdung (z. B. AirBnB) sollen bekämpft werden.
- Gemeinsam mit dem Rhein-Sieg-Kreis sollen neue Wohngebiete geplant werden.

Wohnen im Stadtteil

- Menschen dürfen nicht durch hohe Mieterhöhungen verdrängt werden → dafür gibt es Milieuschutz-Satzungen.
- Wohnungstauschbörse für die ganze Stadt ausbauen: Menschen können leichter Wohnungen tauschen, ohne ihren Stadtteil verlassen zu müssen.
- Generationenübergreifendes Wohnen unterstützen → z. B. Wohnprojekte von Jung & Alt, Menschen mit und ohne Behinderung, Alleinerziehenden, Familien, Migranten.
- Wohnungsgenossenschaften und neue Modelle wie die „Neue Stadtgärtnerei“ fördern → stabile Mieten, Schutz vor Verdrängung.
- Mietspiegel soll jährlich aktualisiert werden, damit Zuschüsse realistisch sind.
- Politik soll Wohnraum für alle Lebenslagen ermöglichen: für ältere Menschen, Pflegebedürftige, Obdachlose, Menschen mit Suchterkrankungen.
- Menschen, die oft bei der Wohnungssuche diskriminiert werden, sollen Zugang zu städtischem Wohnraum bekommen.
- Auch für Studierende soll mehr passieren: mehr Wohnheime, Unterstützung für internationale Studierende, Notschlafstellen als Übergangslösung.

Vielfalt und Inklusion

- Bonn soll eine Stadt für alle Menschen sein – egal welche Herkunft, Religion, Identität oder ob mit oder ohne Behinderung.
- Vielfalt in Entscheidungsgruppen: Menschen aus verschiedenen Bevölkerungsgruppen sollen mitreden können.
- Mehr Räume für Frauen und queere Menschen schaffen.

- Bonn als Stadt der Vereinten Nationen → weltoffen bleiben und Rassismus sowie Diskriminierung auf allen Ebenen bekämpfen.
- Schulungen gegen Diskriminierung für Mitarbeiter in der Stadtverwaltung.
- Gleichstellungsarbeit stärken, auch durch mehr Aufgaben für Gleichstellungsbeauftragte.
- Führungspositionen in Verwaltung und städtischen Unternehmen sollen paritätisch (gleich viele Frauen und Männer) besetzt werden.
- Frauen in Wirtschaft und Start-ups gezielt fördern.
- Gender Budgeting: Geld der Stadt gerecht verteilen, damit Frauen, trans* und nichtbinäre Menschen nicht benachteiligt werden.
- Feministische Vertretung in der Kommunalpolitik aufbauen.
- Mehr inklusive Arbeitsplätze schaffen: Menschen mit Behinderungen sollen selbstverständlich überall arbeiten können.
- Alternative Arbeitsplätze zu Werkstätten aufbauen.
- Den Teilhabeplan für Menschen mit Behinderung konsequent umsetzen → Inklusion ist ein Menschenrecht, kein Extra.
- Beratung und Unterstützung für Menschen in schwierigen Situationen erhalten und verbessern.
- Zusammenarbeit im Trägernetzwerk verbindlicher machen, auch mit dem Landschaftsverband Rheinland.

Soziale Dienste

- Alle sollen leichter Informationen zu sozialen Angeboten finden – auf einer besseren Website und durch mehr Beratung am Telefon und vor Ort.
- Wir wollen offenlegen, wie soziale Projekte gefördert werden und prüfen, ob die Hilfe wirklich zu den Bedürfnissen der Menschen passt.
- Die Sozialpartner in Bonn (z. B. Vereine) sollen weiter stark unterstützt werden.
- Das Ehrenamtsbüro soll regelmäßig prüfen, ob Vermittlungen klappen, und eine Übersicht über freiwillige Helfer führen.
- In allen Stadtteilen sollen Tagestreffs gestärkt werden, wo Menschen sich treffen und austauschen können.
- Neue Bürger sollen bei der Anmeldung Infos zu sozialen und politischen Angeboten bekommen – und auch gleich den Newsletter der Stadt abonnieren können, wenn sie möchten.

Demokratie

- Bonn soll eine Vorzeigestadt für Demokratie werden.
- Mehr Bürgerbeteiligung: Jeder soll mitreden können.
- Infos für Nichtwähler, in einfacher Sprache und mehreren Sprachen, sollen das Verständnis für Demokratie stärken.
- Begegnungsräume schaffen: Orte für Straßenfeste, interkulturelle und generationenübergreifende Treffen.
- In Bad Godesberg und Medinghoven entstehen neue Teilhaberäume.
- Geloste Bürgerräte sollen eingeführt werden, damit zufällig ausgewählte Menschen Entscheidungen mitgestalten können.
- Das ehemalige Amerikanische Clubhaus in Plittersdorf soll ein Demokratiezentrum werden.
- Projekte wie „Demokratie aktiv!“ oder „Fest der Demokratie“ sollen weiter gefördert werden.

Sicherheit

- Bonn ist schon sicher – aber wir wollen, dass alle sich jederzeit sicher fühlen, besonders Menschen, die sich oft unsicher fühlen (vulnerable Gruppen).
- Sicherheit heißt für uns: vorbeugen, bevor etwas passiert.
- Polizei und Ordnungsdienst sollen bürgernah arbeiten und gut sichtbar sein.
- Wir setzen auf Dialog und Deeskalation statt Härte.
- Videokameras sollen nur an wenigen, besonders gefährlichen Orten eingesetzt werden.
- Mehr Beleuchtung in dunklen Ecken und Unterführungen.
- Sauberkeit ist wichtig für Sicherheit: Plätze sollen öfter gereinigt werden.
- Mitarbeitende von Ordnungsdienst, Polizei und Feuerwehr sollen besser geschützt und ausgebildet werden.
- Besonders die Innenstadt, Hauptbahnhof und Hofgarten sollen sicherer werden – im Dialog mit Anwohner, Polizei und Vereinen.
- Dazu gehören:
    - neue öffentliche Toiletten,
    - mehr Ordnungskräfte,

    - bessere Beleuchtung,
    - Stärkung von Hilfsangeboten wie der Verein für Gefährdetenhilfe.

Gleichstellung & Schutz vor häuslicher Gewalt

- Bonn soll eine sichere Stadt für Frauen und queere Menschen sein.
- Häusliche Gewalt ist das größte Risiko für Frauen und Kinder – dagegen wollen wir klar handeln.
- Polizei und Behörden sollen besser geschult werden, damit Betroffene Hilfe bekommen.
- Wir bekennen uns zur Istanbul-Konvention: Bonn schützt die Rechte von Frauen und queeren Menschen.
- Mehr Plätze in Frauenhäusern und Beratungsstellen, auch für *trans, nichtbinäre und behinderte Menschen**.
- Wir wollen nachhaltige Finanzierung für diese Einrichtungen.
- Aufklärung gegen Gewalt schon in Kitas, Schulen, Vereinen und Unternehmen.
- Mehr Anlaufstellen und Anti-Gewalt-Programme für Mädchen, Frauen und queere Menschen.

Integration für Geflüchtete

- Geflüchtete sollen menschenwürdig untergebracht werden – keine Turnhallen.
- Sie sollen schnell eine eigene Wohnung bekommen.
- Wir wollen eine echte Willkommenskultur: schnelle Hilfe, weniger Bürokratie, bessere digitale Abläufe.
- Ziel: Geflüchtete sollen schnell selbstständig leben, Arbeit finden und ihr Leben gestalten können.
- Dazu gehören: Sprachkurse, Bildungsangebote, Qualifizierung schon vor Jobstart.
- Patenschaften sollen ausgeweitet werden: gut integrierte Geflüchtete helfen neu Ankommenden.
- Integrationserfolge sollen sichtbarer gemacht werden, um Zusammenhalt zu stärken.

Gesundheit

- Bonn soll dem „Gesunde-Städte-Netzwerk“ der WHO beitreten.

- Wir wollen eine Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft und einen Gemeindepsychiatrischen Verbund gründen.
- Ziel: gute Versorgung für Menschen mit psychischen Erkrankungen, inkl. Selbsthilfe und Ehrenamt.
- Das Bonner Adressbuch Soziales wird erweitert, damit alle Angebote leicht zu finden sind.
- Wir kämpfen für gleiche Gesundheitschancen für alle, egal ob mit oder ohne Versicherung.
- Zugang zu Verhütung, Schwangerschaftsabbrüchen und Geburtshilfe muss sicher sein.
- Wir wollen ein Stadtteil-Gesundheitszentrum aufbauen, in dem Fachkräfte zusammenarbeiten.
- Menschen mit Migrationsgeschichte sollen leichter Sprachmittler bekommen.

Gesundheit im Alter & gegen Einsamkeit

- Für ältere Menschen (60+) soll es mehr wohnortnahe Beratung und Hilfe geben.
- Initiativen gegen Einsamkeit und Isolation sollen gestärkt werden.
- Mehr Projekte für Inklusion aller Gruppen (z. B. armutsgefährdete oder Menschen mit Migrationsgeschichte).

Suchtpolitik & Prävention

- Wir wollen eine faire, soziale Drogenpolitik: Entkriminalisierung statt Strafen.
- Drogenkonsumräume sollen länger geöffnet sein (rund um die Uhr).
- Mehr Aufklärung und Entstigmatisierung von Suchtkranken.
- Auch digitale Süchte (z. B. Gaming, Social Media) brauchen Prävention.
- Wir wollen ein „Arztmobil“ für wohnungslose Menschen – eine mobile Arztpraxis, die direkt auf der Straße hilft.

Toiletten im öffentlichen Raum

- Mehr öffentliche Toiletten nach dem Modell „Nette Toilette“ (kostenfrei in Gaststätten, Geschäften usw.).

Lernen aus Corona

- Wir wollen aufarbeiten, wie die Corona-Zeit die psychische Gesundheit verändert hat.

- Dazu soll es öffentliche Foren und Diskussionen geben.
- Ziel: gemeinsam Strategien für die Zukunft entwickeln.

5. Mobilität und Stadtplanung

Was die Grünen wollen:

- Bonns Stadtviertel grün, lebendig und sozial gestaltet werden.
- die Menschen in den Vierteln mitreden dürfen, wenn geplant wird.
- barrierefreie Mobilität für alle möglich ist.
- es sichere Wege für Fußgänger und Radfahrende gibt.
- der öffentliche Nahverkehr (Bus und Bahn) noch attraktiver wird.

Bonn im Jahr 2035 – die Vision:

- In Bonn fühlen sich alle Menschen wohl – ob jung oder alt, mit oder ohne Behinderung, mit viel oder wenig Geld.
- Es gibt genug bezahlbaren Wohnraum, und die Mobilität ist sicher, umweltfreundlich und zuverlässig.
- Die meisten Wege im Alltag sind kurz und lassen sich zu Fuß oder mit dem Rad erledigen.
- Die Stadt ist ruhiger und sauberer, weil weniger Autos fahren.
- Straßen und Plätze sind entsiegelt (also weniger Beton, mehr Grün), mit Bäumen und begrünten Häusern.
- Kinder können auf der Straße spielen, Jugendliche treffen sich draußen, Ältere genießen schattige Plätze.
- Es gibt keine schweren Unfälle mehr. Kinder kommen sicher und selbstständig in die Schule und zur Freizeit.
- Alle Mobilitätsangebote sind barrierefrei und zuverlässig.
- Busse und Bahnen fahren pünktlich und oft, sodass viele Menschen das Auto stehen lassen.
- Der so gewonnene Platz wird für Wirtschaft und Lieferverkehr genutzt.
- Das Bonner Baulandmodell und eine Wohnungstauschbörse sorgen für bezahlbaren Wohnraum und eine gerechte Verteilung.

- In den Stadtvierteln gibt es lebendige Nachbarschaften – mit Milieuschutz und Quartiersmanagement.
- Menschen sind aktiv beteiligt an Stadtplanung und Entwicklung.
- Alte Gebäude sind klimafest gemacht, Neubauten sind klimaschonend und nach Prinzipien der Kreislaufwirtschaft gebaut.
- Auch städtische Gebäude sind Vorbild für Klimaschutz.

Erfolge bisher:

- Die Stadt verkauft kein städtisches Grundstück mehr – nur noch Erbbaurecht. So können Menschen günstiger bauen und die Wertsteigerung bleibt bei der Stadt.
- Architektenwettbewerbe sind zur Regel geworden, damit Bauprojekte hochwertig und im Sinne der Stadt gestaltet werden.
- Wichtige Projekte wie der Masterplan Innere Stadt und die ISEKs in Bad Godesberg und Beuel wurden gestartet.
    - Beispiele: attraktiveres Rheinufer mit Grün, Spielplatz, Sportflächen und Sitzmöglichkeiten.
    - Hofgarten, Uni und Fußgängerzone sollen besser verbunden werden.
- Solarpflicht für Neubauten und Effizienzhaus-Standard 40 wurden eingeführt, inklusive Schwammstadt-Prinzip (Regenwasser besser nutzen).
- Die Sanierung des Stadthauses wurde beschlossen – modernisiert, mit Wohnraum, Begrünung und Belebung des Quartiers.
- Der Radentscheid Bonn wird umgesetzt: durchgängiges Netz von sicheren Rad- und Gehwegen.
- Zentrumsnah wurde der Rad- und Busverkehr verbessert:
    - Rheinufer, Oxfordstraße, Hermann-Wandersleb-Ring (Umweltspur), Adenauerallee.
    - Beueler Rheinauen-Radweg verbreitert.
    - Innenstadt vom Durchgangsverkehr entlastet.
- Über 150 Kreuzungen bekamen Grünpfeile für Fahrräder, über 1000 neue Radstellplätze wurden gebaut.
- ÖPNV wurde gestärkt:
    - 19-Euro-Ticket für Schüler und Menschen mit Bonn-Ausweis.
    - Mehr Busse und Bahnen als je zuvor.

    - Neues Gruppenticket für Familien (bis 5 Personen für 9,90 € pro Tag).
    - „Schwarzfahren“ ist keine Straftat mehr, sondern kostet nur ein erhöhtes Beförderungsentgelt.
- Große Infrastrukturprojekte gestartet:
    - Neuer zentraler Busbahnhof.
    - Planung für eine urbane Seilbahn über den Rhein.
    - Westbahn für Weststadt, Endenich, Duisdorf und Brüser Berg.
    - Stadtbahn-Verlängerung Tannenbusch–Buschdorf–Nordbahnhof.
    - Geprüft wird: Verlängerung Dottendorf–Friesdorf–Gronau/Hochkreuz sowie Anbindung Uni-Campus Poppelsdorf.
- Parkraum neu geregelt: höhere Gebühren, Anwohnerparken – damit weniger Autos die Straßen verstopfen.
- Carsharing ausgebaut: 150 Stellplätze und 30 Mobilstationen, kostenloses Parken auf bewirtschafteten Flächen.

Ziele für die nächsten 5 Jahre:

Stadtviertel lebendig, sozial und grün gestalten

- Stadtviertel sind das Herz von Bonn. Dort soll es günstigen Wohnraum geben – in sozialen und klimafreundlichen Quartieren.
- In der Stadtplanung steht der Mensch mit seinen Alltagswegen im Mittelpunkt.
- Wohnen, Arbeiten, Freizeit und Einkaufen sollen nah beieinander liegen – gut erreichbar zu Fuß oder mit dem Fahrrad.
- Stadtteilzentren werden gestärkt und mit Bus und Bahn gut mit den Innenstädten verbunden.
- Stadtviertel sollen alles bieten: Wohnungen, Büros, Geschäfte, Grünflächen, Spielplätze, Kultur, Gastronomie – vom Café bis zum Club.
- Mehr Projekte im öffentlichen Raum für Nachbarschaft, Urban Gardening, Kunst und Kultur.
- Nachts sollen sich alle sicher fühlen: mit hellen Unterführungen, guten Sichtachsen und moderner Beleuchtung.

Nachhaltige Planungspolitik

- Städtischer Grund wird nicht mehr verkauft, sondern im Erbbaurecht vergeben.

- Grundstücke gehen an Projekte, die soziale, ökologische und klimafreundliche Ziele am besten erfüllen.
- Weil Flächen knapp sind, soll mehr in die Höhe gebaut werden.
- Vorrang bei Grundstücken für Wohnprojekte und Genossenschaften.
- Öffentliche Grünflächen werden ausgebaut und aufgewertet.
- Wichtige Flächen wie das Meßdorfer Feld, Lausacker und Lannesdorfer Hang bleiben frei von Bebauung.
- Innenentwicklung geht vor Neubau auf der „grünen Wiese".
- Mieterschutz: Mit Milieuschutz-Satzungen wollen wir Verdrängung durch überteuerte Modernisierungen oder Umwandlungen in Eigentum verhindern.
- Wohnungstauschbörse wird bekannter gemacht und ausgebaut. Menschen sollen leichter in passende Wohnungen ziehen können.

Beteiligung der Bürger

- Fachleute für die Stadtviertel sind die Menschen, die dort leben. Sie werden frühzeitig beteiligt.
- Beispiel: Das Projekt „Bönnsche Viertel – Lebendige Räume für Menschen".
- Ziel: Konflikte bei Planung vermeiden, durch Dialog und Mitwirkung.
- Besondere Aufmerksamkeit auf Alltagswege (z. B. Kita – Arbeit – Einkaufen – zurück zur Kita).
- Kinder und Jugendliche sollen stärker beteiligt werden, auch beim Thema sichere Schulwege.

Mobilität in den Stadtvierteln

- Sicherheit hat oberste Priorität.
- Mobilität soll nicht nur sicher, sondern auch schnell, bequem und umweltfreundlich sein.
- Fuß- und Radwege sowie Bus und Bahn werden attraktiver gemacht.
- Es wird mehr geteilte und nachhaltige Mobilität geben (Carsharing, Leihräder usw.).
- Weniger Durchgangsverkehr in den Wohnstraßen: durch Einbahnstraßen, Poller oder Beete.
- Barrierefreiheit: Jedes Haus bleibt erreichbar – auch mit dem Auto, wenn nötig.

Parken in Bonn

- Parkplätze sind knapp. Deshalb wird es in mehr Stadtteilen Parkraumbewirtschaftung geben.
- Anwohner haben Vorrang vor Fremdparkern.
- Wer nicht dort wohnt, soll für das Parken bezahlen.
- Bewohnerparkausweise könnten nach Fahrzeuggröße gestaffelt werden – wenn das rechtlich möglich ist.
- Parkflächen besser nutzen: durch Einbahnstraßenregelungen oder Nutzung von Supermarkt-Parkplätzen für Anwohner.
- Neue Parkhäuser nur, wenn sie sich selbst tragen.
- In den Außenbereichen mehr Park-and-Ride-Plätze zusammen mit dem Rhein-Sieg-Kreis, damit Pendler leichter umsteigen können.

Fußgänger und Rollstuhlfahrer

- Ziel: sichere und barrierefreie Gehwege für alle – egal ob mit Rollstuhl, Rollator oder Kinderwagen.
- Gehwege sollen mindestens 1,50 m breit sein, an wichtigen Orten 2,50 m.
- Bei Sanierungen werden Gehwege breiter gemacht.
- Parken auf Gehwegen wird verhindert – notfalls mit Fahrradbügeln.
- Kreuzungen sicher gestalten: barrierefreie Übergänge, taktile Leitsysteme, schnelle Ampeln, mehr Zeit zum Überqueren.
- Fußgängerüberwege und Tempo 30 dort, wo es Sinn macht.
- Mehr Sitzgelegenheiten zum Ausruhen.
- Rad- und Fußwege werden getrennt, um Konflikte zu vermeiden.
- Bonn setzt sich dafür ein, dass Kommunen selbst Tempo 30 innerorts leichter anordnen dürfen.

Fahrradfahrer

- Ziel: Jeder soll sicher und bequem mit dem Rad von der Haustür ans Ziel kommen.
- Grundlage: das Radverkehrsnetz. Wichtig sind die Nord-Süd- und Ost-West-Achse durch Bonn.
- Neue Rheinbrücke für Fuß- und Radverkehr geplant.
- Radwege sollen getrennt, breit (mind. 2 m) und durchgängig sein.

- Wo das nicht geht: Fahrradstraßen.
- Kreuzungen werden sicherer: bessere Sicht, Grünpfeile, weniger Umwege.
- Mehr und bessere Fahrradparkplätze: Boxen, überdachte Ständer, Reparaturstationen, Pumpen.
- Auch Lastenräder bekommen eigene Stellplätze.
- Radwege werden mit der Region verbunden (z. B. bis Köln, Remagen, Meckenheim, Siegburg).
- Keine neuen Autobahnen oder Straßen – Fokus liegt auf Erhalt und Rad/Fußverkehr.

Baustellen und Fuß-/Radwege

- Baustellen sollen besser koordiniert werden.
- Fuß- und Radverkehr darf nicht benachteiligt werden – es braucht sichere Umleitungen.
- Sanierungen werden genutzt, um Wege für Rad/Fuß und ÖPNV zu verbessern.
- Reinigung und Winterdienst für Rad- und Fußwege so wichtig wie für Straßen.

Bus und Bahn

- Bus und Bahn sind zentral für die Mobilität.
- Wichtig sind: Angebot, Preis, Zuverlässigkeit.
- Schon erreicht: viele Haltestellen, gute Takte, günstige Tickets (Deutschlandticket, Sozialticket, Schülerticket).
- Neuer Fokus: weniger Verspätungen und Ausfälle.
- Maßnahmen:
    - eigene Spuren für Busse,
    - Ampel-Vorrang,
    - bessere Personalausstattung und faire Arbeitsbedingungen,
    - Einsatz von moderner Technik (z. B. KI).
- Nachts sicher: gut beleuchtete Haltestellen, Halt-nach-Wunsch, Sicherheitspersonal.
- Barrierefreie Haltestellen schneller umsetzen.
- Neuer Busbahnhof: barrierefrei, modern, mit Toiletten und Fahrradtiefgarage.

- Tangentialverbindungen (außen herum) sollen Hauptbahnhof entlasten.
- Bonn setzt sich für gute Fernverkehrsverbindungen ab Hbf und Siegburg ein.

Preise

- Deutschlandticket bleibt – zusätzlich gibt es in Bonn das 19-Euro-Sozialticket und das 19-Euro-Schülerticket.
- Geprüft wird, ob diese Angebote auf Basis des Deutschlandtickets weiterentwickelt werden können.
- Neue Angebote für Neubürger oder Menschen, die vom Auto umsteigen.
- Einzelfahrscheine sollen bezahlbar bleiben.
- Finanzierung soll stärker durch Bund und Land unterstützt werden.

Klare Perspektive für Bus, Fähren und (Seil-)Bahn

- Wir haben einen neuen Nahverkehrsplan erstellt. Jetzt prüfen wir:
  – direkte Buslinien ohne Umwege zum Hauptbahnhof.
  – neue Buslinien, die Stadtteile direkt miteinander verbinden.
- Wir wollen die Seilbahn von Ramersdorf-West über die Rheinaue und das Bundesviertel bis zum Uniklinikum bauen.
  – Sie ist leise, sauber und fährt über Staus hinweg.
  – Der Bau soll in der nächsten Ratsperiode beginnen.
  – Später könnte sie erweitert werden, z. B. nach Holtorf, Ippendorf oder Duisdorf.
- Wir treiben die Westbahn vom Hauptbahnhof bis Brüser Berg weiter voran. Dort könnten täglich 20.000 Menschen fahren.
- Die Bahnstrecke Köln–Bonn (linke Rheinschiene) muss erneuert und ausgebaut werden.
  – Wir unterstützen eine neue S-Bahn-Linie.
  – Auch die S23 soll auf zwei Gleisen fahren und elektrifiziert werden.
- In Mehlem-Ortsmitte soll ein neuer Bahnhof entstehen. Neue Unterführungen können Stadtteile besser verbinden.
- Die Stadtbahnlinie 63 soll bis zum Nordfriedhof verlängert werden.
- Die Stadtbahnlinie 18 soll zwei Gleise bekommen, damit sie pünktlicher fährt.
- Eine neue rechtsrheinische Stadtbahnlinie (über Schwarzrheindorf, Niederkassel bis Köln) soll entstehen.
- Auch der Süden von Bad Godesberg bis Mehlem soll besser angebunden werden.

- Wir wollen, dass die neue S13 bis Oberkassel fährt und so Bonn direkt mit dem Flughafen verbindet.
  – Ein Ende der Linie in Beuel lehnen wir ab.
  – Beueler Bahnhof soll barrierefrei ausgebaut werden.

- Baustellen auf der Schiene sollen besser abgestimmt werden, damit es weniger Einschränkungen gibt.

- Die Fähren im Norden und Süden von Bonn sollen klimafreundlich werden.
  – Fußgänger und Radfahrende sollen sie kostenlos mit dem ÖPNV-Ticket nutzen können.
  – Wir prüfen Modelle wie in Köln oder Leverkusen, wo Fähren Teil des Nahverkehrs sind.

Sharing

- Wir bauen das Fahrradverleihsystem weiter aus, besonders in den Außenbezirken.

- Leih-Lastenräder und bald auch E-Bikes sollen noch mehr Menschen nutzen können.

- E-Scooter:
  – wir schaffen feste Abstellflächen, vor allem an Haltestellen.
  – falsch abgestellte Roller sollen kein Problem mehr sein.
  – wir prüfen auch Verbotszonen oder feste Abstellstationen.

- Carsharing:
  – Es gibt schon über 150 Stellplätze.
  – Wir wollen Carsharing noch stärker fördern, besonders in Stadtteilen, wo es noch wenige Angebote gibt.
  – Neue Bürger sollen Carsharing-Gutscheine bekommen.

- An Bahnhöfen und wichtigen Haltestellen soll es Infos zu Fahrrädern, Rollern und Carsharing geben.

- Mehr Ladesäulen für E-Autos, ohne Gehwege zu blockieren.
  – Wir prüfen neue Lösungen wie Laden an Laternen.
  – Auch Anwohner ohne eigenen Stellplatz sollen Lademöglichkeiten bekommen.

Mobilität im Beruf

- Handwerk, Pflege, Lieferverkehr: Diese Verkehre sind wichtig für Bonn.
  – Sie sollen zuverlässig und schnell arbeiten können.
  – Dafür bekommen sie Vorrang auf den Straßen.

- Es wird mehr Liefer- und Wirtschaftszonen geben, damit Lieferwagen nicht in zweiter Reihe parken müssen.

- Neue Logistiklösungen sollen helfen:
  – Cargobikes für die „letzte Meile“.
  – Packstationen und kleine Logistikzentren in der Innenstadt.
  – Alle Händler sollen Packstationen nutzen können.
- Lieferzeiten müssen eingehalten werden.
- Wo möglich, sollen Lieferungen mit klimafreundlichen Fahrzeugen erfolgen.
- Alle Wirtschaftsfahrzeuge sollen auf leise und saubere Antriebe umstellen.
- Pendelverkehr mit dem Auto soll weniger werden.
  – Dafür gibt es bessere Angebote mit ÖPNV und Fahrrad.
  – Wir arbeiten eng mit Arbeitgeber und Nachbarkommunen zusammen.
- Schiffe auf dem Rhein:
  – Sie sollen Landstrom nutzen, damit sie nachts die Motoren ausschalten.
  – Das schützt Anwohner vor Lärm, Abgasen und Abwärme.

Kapitel 6: Starke Gesellschaft – Sport und Kultur

Was die Grünen wollen:

- Bonn seine bunte und vielfältige Kulturlandschaft behält.
- Sportstätten und Kultureinrichtungen modernisiert werden: barrierefrei, nachhaltig und passend zum Bedarf.
- die Strategie für Nachhaltigkeit in Sport und Kultur umgesetzt wird.
- alle Menschen besser an Kultur teilhaben können.
- es mehr Möglichkeiten für selbstorganisierten Sport in allen Stadtteilen gibt.

Bonn im Jahr 2035 – die Vision:

- Bonn ist lebendig, vielfältig, offen und solidarisch.
- Sport und Kultur spiegeln die Vielfalt wider: von Breitensport über Vereine bis zum Spitzensport, von Straßentheater bis Beethovenfest.
- Sport und Kultur bringen die Menschen zusammen, machen gesund und stärken das Miteinander.
- Vereine haben gute, moderne Sportstätten.
- Im öffentlichen Raum gibt es viele Angebote für kostenlosen Sport für alle.
- Das kulturelle Angebot ist breit, hochwertig und für alle zugänglich.

- Die Beethovenhalle ist fertig: ein international anerkanntes Konzerthaus und zugleich ein Haus für alle Bonner.
- Das Theater Bonn ist modernisiert und klimafreundlich.
- Die Volkshochschule ist zentral für Weiterbildung und Klimaschutz.
- Die städtischen Institute für Geschichte sind der wichtigste Ort für Erinnerungskultur und Demokratiebildung.

Erfolge bisher:

- Wir bauen das Kurfürstenbad neu: modern, klimafreundlich, mit Schwimm- und Therapiebecken. Ein Drittel des Stroms wird selbst erzeugt.
- Wir haben den inklusiven Spielplatz „Platz für alle“ im Reuterpark gebaut: mit Spielgeräten, Skateanlage für Rollstuhlsport, barrierefreiem Fallschutz, Bäumen und Liegeflächen.
- Wir haben das Fußballprojekt „Bonn Unity Cup“ gestartet: ein Ferienprogramm, das Kinder und Jugendliche verbindet.
- Wir haben vier neue Turnhallen gebaut:
  – Arnold-von-Wied-Schule in Schwarzrheindorf,
  – neue Schule „Am Apfelgarten“ in Buschdorf,
  – Gotenschule,
  – Gymnasium Tannenbusch (mit Kraftraum und zusätzlichen Klassenräumen).
- Wir haben den selbstorganisierten Sport gestärkt: mit Sportboxen und Outdoor-Fitnessgeräten in den Stadtteilen.
- Wir haben die „Nachhaltige Kulturstrategie 2035“ beschlossen: Sport- und Kulturbetriebe sollen klimaneutral werden.
- Für das Theater Bonn gibt es jetzt einen Sanierungsplan: Gebäudeanalyse und Raumplanung laufen.
- Wir stärken die Erinnerungskultur: Das NS-Dokumentationszentrum zieht ins Kloster Endenich, mit neuer Ausstellung und mehr Bildungsarbeit.
- Wir fördern Kultur für Kinder und Jugendliche:
  – Theater und Orchester gehen mit Projekten raus in die Viertel.
  – Das Junge Theater Bonn (JTB) ist durch einen Vertrag finanziell abgesichert und arbeitet eng mit dem Theater Bonn zusammen.
  – Neue Kooperation mit dem Theater Marabu.
- Wir stärken die Beethoven-Pflege: Orchester und Beethovenfest öffnen ihre Programme stärker für die Stadt.

- Wir haben die Sanierung der Beethovenhalle gestartet, mit Eröffnung Ende 2025. Danach steht sie wieder für Konzerte und viele Veranstaltungen bereit.

Ziele für die nächsten 5 Jahre:

Sport und Kultur für alle

Sport und Kultur sind wichtig für das Zusammenleben in Bonn. Sie machen das Leben schöner. Alle Bonner – egal wie alt sie sind, woher sie kommen oder wie viel Geld sie haben – sollen Zugang zu vielen Sport- und Kulturangeboten haben.

Sport für alle Menschen

- Sport macht gesund, stark und selbstbewusst.
- Er bringt Menschen zusammen und hilft gegen Ausgrenzung.
- Wir wollen allen den Zugang zum Sport erleichtern:
  – mit einem Sportportal im Internet und einer App mit allen Infos zu Sportplätzen.
- Menschen mit Migrationsgeschichte sollen im Sport mitmachen und mitgestalten.
- Sport ist ein Menschenrecht – auch für Menschen mit Behinderung und ältere Menschen.
- Der „Park für alle“ im Reuterpark zeigt, wie inklusiver Sportplatz aussehen kann. Wir bauen ihn weiter aus.
- Bonn ist stolz, Sitz des Internationalen Paralympischen Komitees zu sein.

Unterstützung für Vereine

- In Bonn gibt es über 400 Sportvereine mit mehr als 75.000 Mitgliedern.
- Sie nutzen viele Hallen und Plätze kostenlos.
- Dieses große Angebot muss unterstützt werden, z. B. bei Bauprojekten und bei Sportveranstaltungen.
- Deshalb haben wir die Sportförderung neu geregelt, damit Vereine verlässliche Hilfe bekommen.

Selbstorganisierter Sport im Freien

- Immer mehr Menschen treiben Sport außerhalb von Vereinen.
- Wir wollen in jedem Stadtbezirk mindestens eine große Sportfläche im Freien.
- Beispiele: „Sport im Park“, der neue Reuterpark, eine Outdoor-Tanzfläche an der Rheinuferpromenade, neue Flächen am Sportplatz Heiderhof.
- Wir wollen Freiflächen für Sport erhalten und neue Bewegungsparks schaffen.

Sporthallen

- Wir bauen vier neue Turnhallen.
- In Beuel soll eine Dreifachturnhalle für Handball und andere Sportarten entstehen.
- Die Halle im Sportpark Pennenfeld wird saniert, beim HTC Schwarz-Weiss Bonn soll eine neue Halle gebaut werden.
- Wir wollen ein modernes Online-Portal für Hallenzeiten einführen, damit Hallen fair vergeben werden.
- Alle Sporthallen und Anlagen sollen barrierefrei, inklusiv und nachhaltig sein.
- Neubauten müssen hohe Umweltstandards erfüllen. Auch Kleidung, Geräte und Catering bei Sportveranstaltungen sollen nachhaltig sein.
- Sportanlagen sollen mit Bus, Bahn und Fahrrad erreichbar sein.

Schwimmbäder

- Schwimmbäder sind wichtig: fürs Schwimmenlernen, für Erholung, für Schulen und Vereine.
- In jedem Stadtbezirk soll es ein Hallenbad geben, alle Freibäder bleiben erhalten.
- Beispiele:
  – Kurfürstenbad in Bad Godesberg (klimafreundlich, Fertigstellung 2028).
  – In Beuel wird das Ennertbad zu einem Kombibad erweitert (Hallen- und Freibad). Danach wird die Beueler Bütt geschlossen.
  – Das Frankenbad in Bonn wird saniert, auch der Platz davor bleibt erhalten.
  – Das Melbbad wird saniert.
  – Das Hardtbergbad wird zu einem Familienbad umgebaut (Eröffnung 2027).
  – Die Schwimmhalle im Sportpark Nord wird erweitert.
- Wir prüfen auch neue Ideen: z. B. ein Badeschiff im Rhein.

Leistungssport in Bonn

- Bonn ist stark im Breitensport, hat aber auch im Spitzensport viele Erfolge (z. B. Basketball, Badminton, Hockey, Fechten, Baseball).
- Spitzensportler sind Vorbilder. Deshalb unterstützen wir sie, wenn es möglich ist.
- Wir wollen den Sportpark Nord modernisieren, damit er wieder wettkampffähig wird.
- Erfolge im Sport machen Bonn bekannter und können Kinder und Jugendliche motivieren.

Kultur stärkt die Gesellschaft

- Kultur ist wichtig für Begegnung und für neue Ideen.
- Wir wollen Kultur für alle: mit genug Geld, fairen Preisen und barrierefreien Gebäuden.
- Wir wollen Kulturbetriebe für Geflüchtete und Zugewanderte öffnen, mit mehrsprachigen Angeboten.
- Wir verbessern auch die Arbeitsbedingungen in Kulturberufen.

Musik: Von Beethoven bis Punk

- Bonn ist die Stadt von Beethoven – er prägt das kulturelle Leben.
- Beethoven Orchester und Beethovenfest öffnen sich für neue Formate, Kinder und Jugendliche.
- Musik in Bonn ist vielfältig: von Klassik bis Jazz, Pop, Punk und Rap, auf großen Bühnen und im öffentlichen Raum.
- Wir unterstützen die freie Musikszene: Auftrittsmöglichkeiten, Proberäume, Förderung.
- Das Musikzentrum im Hansa-Haus bleibt Kreativzentrum für junge Musiker.
- Auch das Kulturzentrum Hardtberg soll gesichert werden.
- Wir wollen mehr Konzerte und Festivals für alle.

Theater Bonn

- Theater Bonn hat Oper, Schauspiel und Werkstätten.
- Es arbeitet professionell, kreativ und öffnet sich immer mehr für die Menschen in der Stadt.
- Pädagogische Angebote für Kinder und Jugendliche sind besonders wichtig.
- Foyers, Außenanlagen und neue Spielorte (z. B. Frankenbadplatz, Opernrasen) laden alle ein.
- Mit dem Jungen Theater Bonn und dem Theater Marabu gibt es eine Jugendsparte.
- Das Projekt „Inside out – Portal auf Achse“ bringt Theater und Orchester direkt in die Viertel und Schulen.
- Ziel: Die Kulturbetriebe sollen noch enger mit den Bonner verbunden sein.

Kulturgebäude: Sanieren und Energie sparen

- Viele Theater und Kulturhäuser in Bonn sind alt und müssen dringend saniert werden.

- Es geht nicht nur um Reparaturen, sondern auch um Energiesparen (z. B. bessere Dämmung, moderne Heizungen).
- Dafür brauchen wir gute Planung, Personal und Geld.
- Für die städtischen Theatergebäude läuft schon eine Planung, Ergebnisse sollen Ende 2025 vorliegen.
- Auch kleine private Theater sollen Hilfe bekommen, um Fördergelder von Stadt, Land oder Bund zu beantragen.
- Ein wichtiges Projekt ist die Sanierung der Stadthalle Bad Godesberg bis spätestens 2030.

Museen und Bildende Kunst

- Das Kunstmuseum Bonn ist ein besonderes Haus mit moderner Kunst. Es soll ein Ort zum Lernen, Staunen und Diskutieren sein.
- Wir wollen es für mehr Menschen öffnen und mit anderen Bereichen (Musik, Literatur, Film) verbinden. Auch die Digitalisierung der Bestände ist wichtig.
- Kunst gibt es auch im Künstlerforum, im Frauenmuseum, in Kunstvereinen und Galerien in vielen Stadtteilen. Sie bringen Bürger*innen und Künstler*innen direkt zusammen.
- Das Frauenmuseum und das Haus der Frauengeschichte sind wichtige Orte für Demokratie und Bildung – sie sollen unterstützt werden.
- Die freie Szene braucht mehr Hilfe, damit Projekte und Häuser überleben können.

Stadtgeschichte und Erinnerungskultur

- Bonn hat viele Museen und Archive, die Geschichte zeigen und bewahren: Stadtarchiv, Stadtmuseum, Beethovenhaus, Uni-Museen, Bibliotheken.
- Sie sind wichtige Lernorte und helfen, Demokratie zu stärken.
- Aktuelle Projekte:
  – Ein neues Stadtarchiv wird gebaut.
  – Das Stadtmuseum wird neu geplant – mit Beteiligung der Bürger.
  – Im Windeckbunker entsteht ein Zentrum für Exil und Migration.
  – Die NS-Gedenkstätte und das Dokumentationszentrum ziehen ins Kloster Mariahilf in Endenich.
- Diese Projekte sollen gut finanziert und lebendig gestaltet werden.

Bildung und Weiterbildung

- Lebenslanges Lernen ist wichtig – auch im Bereich Kultur.

- Dazu gehören Musikschulen, Bibliotheken, Tanz- und Kunstangebote, Schreibwerkstätten.
- Die Volkshochschule (VHS) ist besonders wichtig: Sie bietet Kultur, Politik, Sprache, Gesundheit – für alle.
- Auch die Universität und Studierenden-Initiativen sind zentrale Orte für Kultur in Bonn.
- Wir wollen, dass diese Einrichtungen gute Förderung bekommen und die Mitarbeitenden faire Arbeitsbedingungen haben.

Nachhaltigkeit in Kunst und Kultur

- Ziel: Bonn soll bis 2035 eine klimafreundliche Kulturstadt werden.
- Kultur, Kunst und Sport sind Teil der Nachhaltigkeitsstrategie.
- Seit 2022 gibt es eine Koordinationsstelle für Kultur und Nachhaltigkeit in der Stadtverwaltung. Sie unterstützt und vernetzt Kulturschaffende.
- Förderprogramme für nachhaltige Projekte laufen bereits.
- Kulturgebäude müssen energetisch modernisiert werden – das ist die Grundlage, damit das vielfältige Kulturleben in Bonn erhalten bleibt.
- Außerdem sollen leerstehende Gebäude vorübergehend für Kulturprojekte genutzt werden.

Literatur und Bibliotheken

- Lesen öffnet neue Welten. Darum wollen wir die Leseförderung ausbauen.
- Das Literaturhaus Bonn soll gestärkt werden.
- Im Haus der Bildung wollen wir Lernräume für Schüler einrichten.
- Die Stadtteilbibliotheken bleiben erhalten.
- Wir wollen längere Öffnungszeiten und auch Sonntagsöffnungen ermöglichen.
- In den Bibliotheken soll es ein kulturelles Begleitprogramm geben.

Freie Szene und Subkultur

- Freie Kulturbetriebe (kleine Theater, Initiativen, Projekte) sind wichtig für Bonn.
- Sie sollen mehr Planungssicherheit und Unterstützung bekommen.
- Wir wollen die Kulturförderung (für Projekte und Institutionen) erweitern.
- Zusammenarbeit zwischen städtischen und freien Kulturbetrieben soll gestärkt werden.

- Für die Subkultur wollen wir:
  – einen zentralen Raum in der Innenstadt,
  – Leerstände für Kultur nutzen,
  – einen Club mit besonderem Kulturprogramm fördern.
- Erfolge bisher: die Graffiti-Wand am Brassertufer und der Nachtbürgermeister für die Altstadt.

Volksfeste

- Pützchens Markt bleibt als großes Volksfest in Bonn erhalten. Es soll barrierefreier werden, z. B. durch mehr geeignete Toiletten.
- Rhein in Flammen soll weiterhin stattfinden – aber umweltfreundlicher. Wir wollen emissionsärmere Alternativen zum Feuerwerk und nachhaltige Konzepte, die Natur und Gesundheit schützen.

Karneval

- Der rheinische Karneval steht für Lebensfreude, Vielfalt und Gemeinschaft.
- Wir wollen den Karneval auch weiterhin finanziell fördern.
- Er soll für alle Menschen offen bleiben – unabhängig von Herkunft, Geschlecht oder Behinderung.
- Wichtige Maßnahmen: Sicherheits- und Hilfsangebote wie »Luisa ist hier« sollen weiter ausgebaut werden.
- Unser Ziel: Ein bunter, sicherer und gemeinschaftlicher Karneval in Bonn.

Ehrenamt

- Ehrenamtliches Engagement macht Bonn lebendig und solidarisch, deshalb:
  – unbürokratische Förderung (Anträge und Zuschüsse einfacher machen),
  – Fortbildungen und Professionalisierung für Ehrenamtliche,
  – mehr Menschen für das Ehrenamt begeistern.
- Die Bonner Freiwilligenagentur soll weiter gestärkt werden, damit jeder einen passenden Platz für Engagement findet.

7. Digitalisierung: Vernetzt und transparent

Was die Grünen wollen:

- städtische Dienstleistungen einfach und schnell erledigt werden können – online oder vor Ort.

- es eine städtische App gibt, die den Alltag erleichtert und Infos bündelt.
- die Stadt Bonn einen modernen und übersichtlichen Internetauftritt hat.
- Daten der Stadt allen – Bürger, Verwaltung und Unternehmen – offen und in guter Qualität zur Verfügung stehen.
- die Stadt Bonn auch auf freien sozialen Medien aktiv ist.

Bonn im Jahr 2035 – die Vision:

- Alles digital – aber barrierefrei: In Bonn sind bis 2035 alle Behördengänge digital und papierlos möglich.
- Wer möchte, kann trotzdem vor Ort analog Anträge stellen.
- Keine Wartezeiten mehr: Online-Termine und digitale Nachverfolgung von Anträgen machen die Verwaltung schnell und bürgerfreundlich.
- Digitale Assistenten helfen im Stadthaus und in den Bezirken.
- Eine städtische App bündelt alle Infos: Veranstaltungen, Bonn-Ausweis, Müllkalender, Ehrenamt, Politik.
- Daten der Stadt werden offen geteilt – so profitieren Bürger, Firmen und Politik.
- Politik zum Mitmachen: Ratssitzungen werden live gestreamt, Bürger können digital mitbestimmen.

Erfolge bisher:

- Viele Services sind schon digital: z. B. Hundesteuer, Bonn-Ausweis, Handwerkerparkausweis.
- Die Citykey-App Bonn ist gestartet: Sie bietet Bürgerdienste, Abfallplaner, Mängelmelder, Infos zu Veranstaltungen.
- Ratssitzungen werden live übertragen.
- Glasfaserausbau läuft: schnelleres Internet in Bonn.
- BONNmobil-App: Alle Verkehrsmittel in einer App buchen und bezahlen.
- Digitale Strukturen: Programmbüro für digitale Transformation + Unterausschuss im Stadtrat.
- Sensoren und Daten: Radweg-Sensoren für Winterdienst, digitale Anzeigen an Haltestellen.
- Virtueller Zwilling "Bonn 3D" zur Stadtplanung.
- Bürgerbeteiligung online: bonn-macht-mit.de wächst und wird viel genutzt.

- Digitalfabrik 2023: Austausch zwischen Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft.

Ziele für die nächsten 5 Jahre:

Wir wollen, dass alle Menschen in Bonn die Vorteile der Digitalisierung nutzen können. Das Leben soll einfacher werden und die Verwaltung soll schneller arbeiten.

Digitaler Service

- Immer mehr Dinge wie Ummeldungen oder Parkausnahmen sollen online erledigt werden.
- Wer möchte, kann weiterhin ins Bürgeramt gehen und dort persönliche Hilfe bekommen.
- Anträge sollen schnell, einfach und ohne Papier bearbeitet werden.
- Bürger sollen jederzeit sehen können, wie weit ihr Antrag ist.
- Die städtische App wird ausgebaut (z. B. Infos zu Baustellen).
- Künstliche Intelligenz (KI) soll helfen, den Service zu verbessern (z. B. Sprachsuche oder digitale Navigation).
- Ratssitzungen sollen in besserer Qualität live übertragen werden.
- Das städtische WLAN soll weiter ausgebaut werden.
- Bürgerdienste in allen Stadtteilen sollen erhalten bleiben, auch für Menschen ohne digitale Kenntnisse.
- So sollen Wartezeiten kürzer werden.
- Die Stabsstelle Digitalisierung bekommt mehr Geld und Personal, damit die Projekte umgesetzt werden können.

Datennutzung

- Städtische Daten (z. B. Luftqualität, Bodenfeuchtigkeit, Verkehr) sollen gesammelt und für alle nutzbar gemacht werden.
- Mit diesen Daten können Klimaschutz, Verkehr und Stadtplanung verbessert werden.
- Es soll ein Monitoring für den Klimaplan geben.
- Baustellen sollen mit Dauer in einer Stadtkarte angezeigt werden.
- Intelligente Straßenlaternen sparen Strom, machen Straßen sicherer und verringern Lichtverschmutzung.
- Digitale Anzeigen sollen an allen Haltestellen Infos zu Abfahrten geben.

- Alle städtischen Daten sollen als Open Data frei zugänglich sein – anonymisiert und geprüft.
- Bürger, Start-ups oder Forschungseinrichtungen können damit eigene Ideen umsetzen.
- Erfolgreiche Beispiele sollen öffentlich gezeigt werden, um andere zu inspirieren.

Verwaltung und Stadtgesellschaft vernetzen

- Die Strategie „Digitale Stadt“ soll fortgeführt werden.
- Die Stadt Bonn nutzt verschiedene soziale Medien, auch freie Plattformen, um viele Gruppen zu erreichen.
- Austausch mit Freie-Software-Szene und Cyber Security Cluster wird verstärkt.
- Das Ratsinformationssystem wird verbessert, damit Entscheidungen transparenter sind.
- Auf bonn-macht-mit.de sollen Bürger sich noch stärker beteiligen können.
- Ergebnisse von Bürgerbeteiligung und Stadtprojekten sollen auf Bonn 3D oder Karten sichtbar werden.
- Datenschutz und IT-Sicherheit haben oberste Priorität – Bonn strebt eine Zertifizierung nach BSI-Standard an.

Was Bund und Land tun müssen

- Bonn braucht Unterstützung von Bund und Land, um das Online-Zugangsgesetz umzusetzen.
- Digitale Infrastruktur sollte zentral bereitgestellt werden, nicht jede Stadt muss alles neu erfinden.
- Das Zentrum Digitale Souveränität (ZenDiS) soll Kommunen mehr helfen – z. B. mit einem sicheren Arbeitsplatz („open desk“).
- KI-Anwendungen müssen auch für Kommunen möglich sein: dafür braucht es klare Regeln und Vorlagen.
- Digitale Daseinsvorsorge (digitale Grundversorgung) soll ins Grundgesetz – damit alle Menschen Zugang haben und Kommunen ausreichend Geld dafür bekommen.

Kapitel 8: Stadtverwaltung für die Bürger

Was die Grünen wollen:

- Bürger sollen bei Entscheidungen mitreden können – digital und vor Ort.

- Es soll mehr Infos in Leichter Sprache und in Fremdsprachen geben.
- Barrieren beim Zugang zu städtischen Dienstleistungen sollen abgebaut werden.
- Die Verwaltung soll moderner, schlanker und effizienter arbeiten.
- Entscheidungen sollen auf einer guten Datenlage beruhen.
- Die städtischen Organisationen (z. B. Stadtwerke, VEBOWAG) sollen eng zusammenarbeiten.
- Einkäufe der Stadt sollen grün und nachhaltig sein.
- Die Verwaltung soll digitale Souveränität haben, also offene Formate und freie Software nutzen, um unabhängig zu bleiben.

Bonn im Jahr 2035 – die Vision:

- Bürger können sich leicht beteiligen und ihre Meinung einbringen.
- Beteiligungslotsen helfen in allen Stadtteilen.
- Kinder und Jugendliche haben durch den Jugendbeirat und andere Formate eine Stimme.
- Teams in der Verwaltung sind vielfältig und gerecht besetzt: Frauen und Menschen mit Migrationsgeschichte sind selbstverständlich in Führungspositionen.
- Bonn ist ein attraktiver Arbeitgeber: Homeoffice, flexible Zeiten, Weiterbildung.
- Verwaltung arbeitet komplett digital: papierlos, mit Künstlicher Intelligenz, gute Zusammenarbeit auch mit anderen Städten.
- Verwaltung und Stadtbetriebe sind klimafreundlich und nachhaltig: nur noch ökologische Einkäufe, Bio- und Regionalessen in Kitas, Schulen, Kantinen.
- Stadt, Stadtwerke, Wohnungsbaugesellschaft und andere arbeiten vertrauensvoll und effizient zusammen.
- Mehr günstige Wohnungen, moderne Bus- und Bahnflotte, nachhaltige Kongresskultur.
- Bonn und der Rhein-Sieg-Kreis arbeiten eng zusammen: Verkehrsprobleme und Wohnungsknappheit sind fast gelöst, Gewerbeflächen und Steuern werden fair verteilt.

Erfolge bisher:

- Kinder- und Jugendbeteiligung gestärkt: seit 2024 gibt es den Jugendbeirat.
- Barrieren abgebaut: erste Dokumente in Leichter Sprache, viele Bürgerdienste digitalisiert.

- Digitale Akte eingeführt: Bürgeren können Prozesse leichter nachverfolgen.
- Strategische Steuerung: Programmbüros für Klimaneutralität, Mobilitätswende, soziale Gerechtigkeit und Digitalisierung eingerichtet.
- Digitale Souveränität erhöht: Bonn ist den *Cities for Digital Rights* beigetreten; freie Software wird bevorzugt; Musterlastenheft für Datenhoheit erstellt; IT-Personal wurde gestärkt.
- „Konzern Stadt“ vernetzt: Stadtwerke, Sparkasse, VEBOWAG, Bonn Conference Center und andere arbeiten enger zusammen.
- Nachhaltigkeit in der Sparkasse KölnBonn gestärkt: klimafreundliche Finanzgeschäfte, nachhaltige Ausrichtung, Unterstützung des Bonner Klimaplans.

Ziele für die nächsten 5 Jahre:

Bürgerbeteiligung verbessern

- Es soll Beteiligungslotsen geben:
  Menschen, die Nachbarn in den Stadtteilen erklären, wie Beteiligung funktioniert.
- Diese Lotsen bringen auch lokales Wissen zurück in die Verwaltung.
- Sie achten darauf, dass auch Frauen, Kinder, Jugendliche und andere Gruppen mitmachen können.
- Auch neue Methoden wie Bürgerräte per Los sollen ausprobiert werden.
- Schulen und Vereine sollen Partner sein.
- Die Freiwilligenagentur wird gestärkt, um Ehrenamt besser zu unterstützen.
- Die Bezirksvertretungen in den Stadtteilen sollen gestärkt bleiben.

Barrierearme Kommunikation

- Mehr Leichte Sprache in Briefen und Dokumenten.
- Blinde und Gehörlose sollen Gremiensitzungen mitverfolgen können.
- Mehr mehrsprachige Infos in Bussen, Bahnen und Dokumenten (mindestens in den zwei häufigsten Fremdsprachen in Bonn).
- Einführung eines Bürokratiemelders: Bürgerinnen können unnötige Regeln und Hürden melden.

Verwaltung

- Mehr Vielfalt: Mehr Menschen mit Migrationsgeschichte und mehr Frauen in Führungspositionen.

- Bewerbungen sollen ganzheitlich bewertet werden – auch Lebenserfahrungen zählen.
- Die Stadt soll ein moderner Arbeitgeber sein: flexible Arbeitszeiten, mobiles Arbeiten, gute Weiterbildung.
- Junge Menschen und Studierende sollen für die Verwaltung gewonnen werden.
- Die Gleichstellungsbeauftragte soll für Verwaltung und Stadtgesellschaft zuständig sein.
- Verwaltung soll stärker in Projektstrukturen arbeiten, nicht nur in Ämtern.
- Verkehrsprojekte sollen durch bessere Zusammenarbeit der Ämter schneller umgesetzt werden.

Digitalisierung und Datennutzung

- Die Stabsstelle Digitalisierung bleibt die zentrale Koordinierungsstelle.
- Sie soll mehr Personal und mehr Möglichkeiten bekommen.
- Verwaltung soll digitale Kultur leben: flexible Arbeitsbedingungen, Weiterbildung, gute IT.
- Daten sollen besser für Entscheidungen genutzt werden.

Faire, nachhaltige und souveräne Stadt

- In Kitas, Schulen, Kantinen und bei Veranstaltungen soll es mindestens 50 % Bio-Essen aus der Region geben.
- Die Verwaltung soll komplett papierlos arbeiten – durch digitale Akten.
- Für Hardware, Software und Personal braucht es ausreichend Mittel, damit die Verwaltung digital souverän handeln kann.
- Offene Software und Schnittstellen sollen langfristig Standard werden.
- Es braucht Resilienz-Strategien:
    - bei Streiks, Stromausfällen oder Pandemien,
    - bei digitalen Problemen wie Datenlecks oder IT-Ausfällen.
- Auch lokale Netzwerke außerhalb der Verwaltung sollen in Krisen einbezogen werden, um die Bevölkerung klar und zuverlässig zu informieren.

Städtische Organisationen

- Das Städtische Gebäudemanagement (SGB) soll beim Bau und bei Sanierungen von Schulen und Kitas Priorität haben.

    - Dazu klare Strukturen für Verantwortung und Kommunikation.
    - Mehr Gewicht auf Nachhaltigkeit und Energie, um die Klimaziele zu erreichen.
- Die Sparkasse soll:
    - ihren Nachhaltigkeitskurs ausbauen,
    - für alle Bürger erreichbar bleiben,
    - die regionale Wirtschaft mit Krediten für die ökologische Transformation unterstützen.
- Die Stadtwerke Bonn sollen bis 2035:
    - 100 % Energie aus erneuerbaren Quellen liefern,
    - Busse und Bahnen komplett elektrifizieren,
    - Abfallmengen reduzieren und Restmüll energetisch verwerten.
    - Dafür: engere Verzahnung von bonnorange und Müllverwertungsanlage.
- Die VEBOWAG soll gestärkt werden als wichtiger Anbieter für geförderten, bezahlbaren Wohnraum.
    - Gewinne für den Stadthaushalt sind nicht das Ziel.
    - Langfristig soll sie zu einem rein kommunalen Unternehmen werden.
- Die Bonn Conference Center GmbH soll:
    - das WCCB nach dem Klimaplan nachhaltig betreiben,
    - die sanierte Beethovenhalle mit klarem Kulturfokus bespielen.
- Die Zusammenarbeit zwischen Stadtverwaltung und den städtischen Unternehmen (Stadtwerke, VEBOWAG, Sparkasse, Bonn Conference Center) soll durch strategische Beteiligungsverwaltung enger und klüger werden.
- Leistungsentgelte sollen eingeführt werden, um besonders engagierte Mitarbeitende wertzuschätzen.

Kapitel 9: Bonn als zweites bundespolitisches Zentrum und UN-Stadt

Was die Grünen wollen:

- Bonn soll neben Berlin das zweite politische Zentrum in Deutschland bleiben.

- Die wichtigen Zukunftsbereiche (z. B. Klima, Nachhaltigkeit, Entwicklung) sollen hier wachsen.
- Bonn soll die deutsche UN-Stadt bleiben und mehr internationale Organisationen anziehen.
- Bonn soll das deutsche Zentrum für Nachhaltigkeit werden.

Bonn im Jahr 2035 – die Vision:

- Bonn ist fest als zweites politisches Zentrum verankert.
    - Ministerien und Behörden arbeiten hier eng zusammen.
    - Auch in Krisen bleibt die Regierung handlungsfähig.
- Bonn ist die UN-Stadt Deutschlands.
    - Viele UN-Organisationen haben hier ihren Sitz.
    - Von Bonn gehen Impulse für weltweite Lösungen aus.
- Bonn ist Nachhaltigkeitshub:
    - Internationale Konferenzen zu Klima und Umwelt finden hier statt.
    - Forschung, Cyber-Sicherheit und Kultur haben sich stark entwickelt.
- Bonn zeigt seine Geschichte und Demokratie durch Orte der Erinnerung und das Forum Exilkultur.
- Niemand zweifelt mehr daran, dass Bonn gebraucht wird: Die Nähe zu Brüssel und Luxemburg, Fachkräfte und starke Netzwerke machen Bonn wichtig.

Erfolge bisher:

- Wir haben die Zusatzvereinbarung zum Berlin/Bonn-Gesetz vorangetrieben.
- 2024 gab es ein Eckpunktepapier mit vielen Projektideen.
- Im Januar 2025 wurde eine Absichtserklärung unterzeichnet – so kann die nächste Bundesregierung sofort weitermachen.
- Bund und Land haben Bonn klar als zweites Zentrum bestätigt.
- Es geht jetzt nicht mehr nur um Ausgleich für Bonn, sondern darum, dass Bonn mit seinen Zukunftsthemen einen echten Mehrwert für Deutschland bringt.

Ziele für die nächsten 5 Jahre:

Arbeitsteilung zwischen Berlin und Bonn

- Bonn soll dauerhaft wichtige Ministerien und Behörden behalten.

- Viele Arbeitsplätze in der Bundesregierung sollen in Bonn bleiben.

Bonn als UN-Stadt

- Noch mehr internationale Organisationen und UN-Einrichtungen sollen hierherkommen.
- Internationale Konferenzen in Bonn sollen den Standort weltweit bekannter machen.
- Die NGOs und internationalen Institutionen vor Ort sichern Arbeitsplätze und machen Bonn stark.

Cyber-Sicherheit

- Bonn soll ein wichtiger Standort für Cyber-Sicherheit werden.
- Mit Bund und Land NRW soll ein Cyber-Campus entstehen – mit Forschung, Innovation und Ausbildung.

Bonn als Kulturstadt

- Einrichtungen rund um Beethoven sollen langfristig unterstützt werden.
- Mit dem Bund wollen wir ein Forum Exilkultur im Windeckbunker aufbauen – als Ort des Erinnerns an Künstler im Exil.
- Bonn soll als Stadt der Demokratiegeschichte sichtbar bleiben:
    - Orte und Organisationen mit Demokratie-Bezug sollen besser vernetzt, aufbereitet und auch touristisch erlebbar gemacht werden.

Forschung und Nachhaltigkeit

- Mit der Universität und anderen Einrichtungen soll Bonn Zentrum für Nachhaltigkeit und Resilienz-Forschung werden.

Standortkonzept für Bonn

- Es soll klare Investitionen in Bundesgebäude in Bonn geben.
- Auch beim Wohnungsbau soll Bund und Stadt gemeinsam handeln.
- Gebäude, die der Bund nicht mehr braucht, sollen Bonn für soziale und gemeinwohlorientierte Nutzung kaufen können.

Kapitel 10 – Stabile Finanzen und funktionierende Infrastruktur

Was die Grünen wollen:

- Bonn soll trotz knapper Kassen in Nachhaltigkeit investieren.

- Es soll weiter in Schulen, Kitas, Straßen, Sport und Kultur investiert werden.
- Die Stadt soll einen soliden und gut geplanten Haushalt haben.
- Mit Gender-Budgeting soll sichergestellt werden, dass Frauen und Männer gleichermaßen von den Ausgaben profitieren.
- Bürger sollen bei wichtigen Finanzfragen weiter mitreden und mitentscheiden können.

Bonn im Jahr 2035 – die Vision:

- Bonn hat eine klare und faire Finanzpolitik.
- Die Stadt gibt so viel Geld aus, dass alle wichtigen Aufgaben bezahlt sind – und hat trotzdem Spielraum für Investitionen.
- Es wird weiter in Klimaschutz, Schulen, Kitas, Straßen, Sport und Kultur investiert.
- Bürger dürfen bei Projekten in ihren Stadtteilen mitentscheiden, wofür Geld ausgegeben wird.
- Nachhaltige Finanzen, faire Beschaffung und Gender-Budgeting sind fester Teil der Haushaltsplanung.
- Durch gute Haushaltsführung hat Bonn die Grundlage für eine sichere Zukunft gelegt – mit funktionierender Infrastruktur und ohne Kürzungen bei wichtigen Sozialleistungen.

Erfolge bisher:

- Bonn hat viel Geld in Klimaschutz, Bildung, Digitalisierung, Gesundheit und Zusammenhalt investiert.
- Der Klimaplan ist finanziell abgesichert – Ziel: klimaneutrales Bonn bis 2035.
- Der Haushalt wurde um einen Nachhaltigkeitshaushalt ergänzt – Bonn ist Modellkommune.
- Wichtige Personalstellen wurden geschaffen – z. B. für Kitas, Integration, Wohngeld und Gesundheit.
- Die Verwaltung nutzt jetzt Aufgabenkritik, Controlling und wirkungsorientierten Haushalt, um Geld gezielter einzusetzen.
- Bonn ist Vorreiter bei nachhaltiger Beschaffung (z. B. klimaneutraler Fuhrpark, nachhaltige Kleidung, ökologisches Bauen).
- Geldanlagen der Stadt werden sozial, ökologisch und profitabel verwaltet.

- Städtische Grundstücke werden nicht mehr verkauft, sondern im Erbbaurecht vergeben – das bringt Sicherheit und langfristige Einnahmen.
- Bürger können beim Haushaltsdialog mitbestimmen, was in ihren Vierteln umgesetzt wird.
- Die Grundsteuerreform wurde in Bonn fair und aufkommensneutral umgesetzt.
- Bonn hat die Haushaltssicherung verlassen – die Stadt ist wieder finanziell handlungsfähig.

Ziele für die nächsten 5 Jahre:

In die Zukunft investieren

- Auch wenn Bonn Schulden hat, muss weiter investiert werden:
    - in Kitas und Schulen
    - in Straßen und Gebäude
    - in den Klimaschutz
- Städtische Unternehmen (z. B. Stadtwerke, VEBOWAG) sollen nicht möglichst viel Geld an die Stadt abgeben, sondern ihre Aufgaben gut erfüllen und zur Nachhaltigkeit beitragen.
- Große Bauprojekte wie Stadthaus oder Schwimmbäder sollen mit klarem Projektmanagement und Kostenkontrolle begleitet werden.
- Die Stadt braucht genug Personal, weil viele Beschäftigte bald in Rente gehen. Bonn soll ein attraktiver Arbeitgeber bleiben – mit Ausbildung, Weiterbildung und guten Bedingungen.
- Auch für das Einwerben von Fördermitteln (z. B. von Bund und EU) soll mehr Personal eingesetzt werden.

Kommunale Selbstbestimmung

- Viele Aufgaben (z. B. Wohngeld, Flüchtlingsunterbringung, Kitas) kosten viel Geld. Dafür brauchen die Städte mehr Unterstützung von Bund und Land.
- Auch beim Klimaschutz sollen Bund und Land mehr Geld bereitstellen – bisher zahlen Kommunen viel selbst.
- NRW hat zwar erste Reformen gestartet, aber: Die Städte brauchen echte finanzielle Entlastung, auch durch eine Übernahme von Altschulden.
- Ziel ist, dass Bonn finanziell handlungsfähig bleibt und seine Aufgaben erfüllen kann.

Zusammenarbeit und Transparenz

- Bonn will mehr Geld für Klimaschutz und Infrastruktur einwerben – auch von privaten Geldgeber und Investoren.
- Bürgeren sollen besser informiert werden: Durch digitale und transparente Haushaltsdarstellung wird sichtbar, wofür die Stadt Geld ausgibt.
- Bürgeren sollen kritisch nachfragen können, damit Geld sinnvoll eingesetzt wird.

Gesellschaftliche Verantwortung

- Bonn will noch mehr nachhaltig einkaufen: z. B. Recyclingpapier, fair gehandelter Kaffee, klimaneutraler Fuhrpark, nachhaltige Kleidung und IT.
- Ausgaben sollen die Gleichstellung fördern.
- Bürger sollen beim Haushaltsdialog weiter eigene Projekte vorschlagen können, die dann zeitnah umgesetzt werden.

11. Stadtbezirk Bad Godesberg

Was die Grünen wollen:

- Bad Godesberg soll grüner und klimafreundlicher werden – mit weniger CO_2, besserem Hochwasserschutz und mehr Natur.
- Die Innenstadt soll attraktiver werden: mehr Leben, weniger Leerstand, neue Wohnungen.
- Mehr Fahrradwege und bessere Bus- und Bahnverbindungen.
- Der Kulturstandort Bad Godesberg soll erhalten bleiben, ebenso die Schwimmbäder (neues Kurfürstenbad, Rüngsdorf, Friesdorf).
- Bad Godesberg bleibt weltoffen, pflegt sein diplomatisches Erbe und sorgt dafür, dass sich alle Menschen willkommen fühlen.
- Die Bezirksverwaltungsstelle im Haus an der Redoute soll erhalten und saniert werden.

Bad Godesberg im Jahr 2035 – die Vision:

- Der Stadtbezirk hat saubere Luft, viel Grün und ist gut auf Hitze und Starkregen vorbereitet.
- Fuß- und Radwege sind sicher und bequem, auch für ältere Menschen oder Menschen mit Einschränkungen.

- Neue Bus- und Bahnverbindungen verbinden Bad Godesberg besser mit Bonn, Königswinter, Remagen und Wachtberg.
- Die Innenstadt ist modernisiert, belebt und ein Treffpunkt für alle. Rheinufer und wichtige Plätze sind neu gestaltet.
- Bad Godesberg ist ein „Bezirk der kurzen Wege“: Schulen, Ärzte, Spielplätze und Geschäfte sind überall schnell erreichbar.
- Das diplomatische Erbe (ehemalige Botschaften, Amerikanischer Club, Stadthalle) wird gepflegt.
- Alle Ortsteile sind zusammengewachsen. Die HICOG-Siedlung im Pennenfeld ist modernisiert und wieder gut vermietet.
- Bad Godesberg steht für Inklusion, Vielfalt und Anti-Diskriminierung – alle Menschen fühlen sich zuhause.

Erfolge bisher:

- Über 400 neue Bäume wurden gepflanzt, Parks und Rheinufer wurden grüner und insektenfreundlicher.
- Der Naturschutz wurde gestärkt: Am Lyngsberg wurde z. B. ein Uhu gesichtet.
- Eine Machbarkeitsstudie für Hochwasserschutz am Godesberger Bach wurde gestartet.
- Neues Quartiersmanagement in Godesberg-Nord, mit Fokus auf Klimaschutz.
- Die Modernisierung der Innenstadt läuft – mit ISEK und Masterplan.
- Fahrradparkhaus und Toilette am Bahnhof Bad Godesberg beschlossen.
- Carsharing ist jetzt in allen Ortsteilen verfügbar.
- Neubau des Kurfürstenbads beschlossen – klimafreundlich, energieeffizient, fertig ca. 2028.
- Erinnerungskultur gestärkt: Umbenennung der Hindenburgallee, neue Stolpersteine, Gedenktafel am Zwangsarbeitslager.

Ziele für die nächsten 5 Jahren:

Klima und Umwelt

- Godesberger Bach: Wir wollen ihn aus Rohren herausholen, natürlicher gestalten und so den Hochwasserschutz verbessern.
- Mehr Bäume pflanzen, besonders in Straßen ohne Begrünung, z. B. in Pennenfeld und Lannesdorf.

- Den Lannesdorfer Hang als wichtige Frischluftschneise schützen – keine Bebauung.

Innenstadt und andere Orte

- Die Innenstadt modernisieren (ISEK und Masterplan): mehr Begrünung, Wasserflächen und Verkehrsberuhigung.
- Die Rheinuferpromenade und die Haltestelle Rheinallee schöner und sicherer gestalten.

Wohnen und Quartiere

- Wohnungsleerstand verringern, besonders in der HICOG-Siedlung in Pennenfeld/Muffendorf.
- Neue Wohnungen an der Ludwig-Erhard-Allee und durch Projekte wie genossenschaftliches Wohnen (z. B. alte Michaelschule).
- Quartiersmanagements in Lannesdorf/Obermehlem, Pennenfeld und Godesberg-Nord erhalten.
- Mehr Unterstützung für die offene Jugendarbeit.

Mobilität und Verkehr

- Eine leistungsfähige Nord-Süd-Radroute von Mehlem über Bad Godesberg bis Bonn bauen.
- Den links-rheinischen Rheinauen-Radweg verbessern.
- Stadtbahn verlängern von Stadthalle bis Lannesdorf.
- Straßenbahn-Lücke schließen zwischen Dottendorf, Friesdorf und Gronau/Hochkreuz.
- Bahnhof Mehlem-Ortsmitte und eine S-Bahn auf der linken Rheinstrecke prüfen.
- Fahrradparkhaus in Mehlem bauen und Radstation am Bahnhof Bad Godesberg entwickeln.
- Fähren klimafreundlich machen und in den ÖPNV-Tarif einbinden (Rheinquerung mit ÖPNV-Ticket ohne Extra-Kosten).

Kultur und Geschichte

- Kulturstandort sichern: Godesburg, Redoute, Bezirksrathaus, Musikschule, Schauspielhaus – alles erhalten und sanieren.
- Deutsches Museum in Plittersdorf erhalten.

- Stadthalle Bad Godesberg bis 2030 sanieren – für Vereine, Veranstaltungen und Gastronomie nutzbar machen.
- Diplomatisches Erbe sichtbar machen (z. B. ehemalige Botschaften, Amerikanischer Club).
- Aus dem Amerikanischen Club ein Zentrum für Demokratiearbeit machen.
- Für die ehemalige König-Fahd-Akademie ein Konzept entwickeln – z. B. interkulturelles Zentrum oder Sitz eines neuen Arbeitgebers.

Bildung und Hochschulen

- Wir wollen, dass die Uni Bonn oder die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg auch in Bad Godesberg vertreten ist (z. B. durch Wohnheime oder Forschungsinstitute).

Schwimmen und Sport

- Alle Freibäder erhalten, auch Friesdorf und Rüngsdorf.
- Neubau des Kurfürstenbads klimaneutral umsetzen.

Verwaltung und Bürgerdienste

- Die Bürgerdienste vor Ort erhalten und dafür genug Personal und Geld bereitstellen.

12. Stadtbezirk Beuel

Was die Grünen wollen:

- Natur schützen: Grünflächen, Ennert, Rhein- und Siegauen erhalten.
- Lebendige Innenstadt: Ein attraktives Beueler Zentrum mit hoher Aufenthaltsqualität.
- Gutes Wohnen & Arbeiten: Sozialer Wohnungsbau, moderne Gewerbeflächen.
- Sichere Mobilität: Fuß- und fahrradfreundlich, bessere Bus- und Bahnverbindungen.
- Kultur & Tradition: Unterstützung von Brauchtum (z. B. Weiberfastnacht, Pützchens Markt) und Kulturprojekten.

Beuel im Jahr 2035 – die Vision:

- Klimafreundlich & grün: Gebäude haben begrünte Dächer und Fassaden, Straßen sind entsiegelt und bepflanzt, Luft und Klima sind besser.

- Kurze Wege: Arzt, Schule, Spielplatz, Geschäfte – alles schnell erreichbar zu Fuß, mit Rad oder Bus.
- Sichere Mobilität: Barrierefreie Straßen, Kinder können allein zur Schule. Gute ÖPNV-Verbindungen in alle Ortsteile.
- Starker Zusammenhalt: Neue Schulen und Ganztagsangebote, Wohnprojekte für Jung und Alt, Treffpunkte im öffentlichen Raum.
- Kultur & Tradition: Beuel ist ein überregional beachteter Kulturstandort, mit lebendiger Vielfalt und gepflegtem Brauchtum.
- Sport & Freizeit: Viele Angebote von Fußball über Pumptrack bis Urban Gardening.
- Inklusion: Weniger Berührungsängste, mehr Leichte Sprache, Unterstützung für Menschen mit Behinderungen.

Erfolge bisher:

- Öffentliche Plätze: Möhneplatz begrünt, neue Toiletten am Rheinufer, Trinkwasserbrunnen am Konrad-Adenauer-Platz.
- Beteiligung & Verkehr: Beteiligung im Combahnviertel gestartet, Ampel für mehr Sicherheit, Walking-Bus-Projekte, verkehrsberuhigte Straßen.
- Natur & Umwelt: Bäume gepflanzt, Aufforstungen im Ennert, Renaturierung des Vilicher Bachs, Naturschutz in der Siegaue verbessert.
- Bildung & Soziales: OGS ausgebaut, Jugendtreffs gefördert, neues Seniorenheim im St. Adelheidis-Stift.
- Innenstadt & Wohnen: Beteiligung zur Friedrich-Breuer-Straße, Shared-Space-Planung, neues Konzept für das Quartier östlich des Bahnhofs, geförderter Wohnungsbau gestärkt.
- Mobilität: Ausbau des Radwegenetzes, Fahrradparkhäuser am Bahnhof und Rathaus, Planungen für moderne B56 mit getrennten Spuren.
- Kultur & Freizeit: Mobile Pumptrack-Anlage in Pützchen, Skatepark Ramersdorf erweitert, Sport im Park gefördert.
- Veranstaltungen: Klare Regeln für Events am Rheinufer und in der Innenstadt – mehr Verlässlichkeit für alle.

Ziele für die nächsten 5 Jahre:

Stadtgrün und Klimaschutz

- Grünflächen wie Ennert, Rheinaue und Siegaue bleiben erhalten.
- Keine weitere Versiegelung wertvoller Naturflächen.

- Mehr Bäume und Grün im Straßenbild, z. B. in der Maarstraße.
- Mehr Dach- und Fassadenbegrünung bei Neubauten.
- Urban Gardening und Patenschaften für Grünflächen fördern.
- Rasengleise bei Straßenbahnen anlegen – gut fürs Klima und gegen Lärm.
- Lokale Klimaschutz-Initiativen aktiv unterstützen.

Aufenthaltsqualität und Gesundheit

- Mehr Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum, auch in kleinen Ortszentren.
- Neue Trinkwasserbrunnen und barrierefreie Toiletten in Beuel.
- Naturräume wie Ennert, Finkenberg, Vilich-Müldorf und Rheinufer schützen.
- Weniger Lärm und Verkehr, mehr grüne Erholungsorte.

Wohnen und Quartiere

- Den Wohnpark II schnell entwickeln – mit vielen Wohnungen, Baugruppen und innovativen Konzepten wie Pflege-WGs.
- Wohnungsleerstand abbauen, besonders in Quartieren wie Pennenfeld.
- Einen Wohnraumplan erstellen, um den Bedarf besser zu berechnen und Wohnraum am ÖPNV zu fördern.

Wirtschaft und Gewerbe

- Neues Mobilitätshub am S13-Bahnhof Vilich bauen.
- Rhein-Palais am Bonner Bogen fertigstellen.
- Gewerbegebiet Beuel Ost modernisieren – klimafreundlich, mit Platz für innovative Betriebe.
- Pützchener Gewerbepark zu einem nachhaltigen Modellstandort umbauen.
- Maarstraßenanschluss an die A59 bauen, um Gewerbe besser anzubinden und die Siegburger Straße zu entlasten – aber keine Erweiterung der A59.

Verkehr und Mobilität

- Bessere Anbindung von Holzlar und Holtorf mit Bus und Bahn (inkl. barrierefreier Haltestellen).
- Neue Rheinbrücke für Rad- und Fußverkehr.
- Seilbahn von Ramersdorf auf den Venusberg.
- Rheinnixe-Fähre prüfen.

- Mehr sichere Schulwege, mehr Tempo-30-Zonen und Spielstraßen.
- Fahrradwege verbessern, sichere Kreuzungen für Kinder, Rollstühle, Kinderwagen und Lastenräder.
- Parkraumkonzept: weniger Fremdverkehr in Quartieren, Quartiersgaragen aufbauen, Carsharing fördern.

Beueler Zentrum

- Friedrich-Breuer-Straße zu einer verkehrsberuhigten Einkaufsstraße mit ÖPNV umbauen.
- Combahnviertel gemeinsam mit Bürgern weiterentwickeln.
- Heckelsbergplatz neu gestalten.

Kultur und Zusammenhalt

- Kulturelle Vielfalt in Beuel fördern (Theater Marabu, Brotfabrik, Junges Theater, Musik- und Kunstprojekte, Bibliotheken, Jugendzentren).
- Kulturangebote barrierefrei und für alle zugänglich machen.

Sport und Freizeit

- Sportanlagen modernisieren und neue Bewegungsangebote schaffen.
- Neubau der Dreifachturnhalle an der Rölsdorfer Straße.
- Bestehende Hallen- und Freibäder in Beuel erhalten, Bütt so lange wie möglich offenhalten, bis das Ennertbad fertig ist.
- Kostenlose Sportangebote für Jugendliche ausbauen (z. B. Sportboxen, Midnight-Sport, offene Sporttreffs).

Soziale Versorgung

- Werkstätten der Lebenshilfe und GVP bei der Entwicklung von Beuel Ost berücksichtigen.
- Einrichtungen wie SPZ, HPH und Pflegeheime besser schützen (z. B. vor Hitze) und modernisieren.
- Barrierefreie Wege und sichere Haltestellen für Menschen mit Behinderung schaffen.

Nahversorgung

- Ramersdorfer Verbrauchermarkt in die Quartiersplanung einbeziehen – fuß- und radfreundlich, mit guter ÖPNV-Anbindung.

13. Stadtbezirk Bonn

Was die Grünen wollen:

- Bonn soll bis 2035 klimafreundlich und gut an den Klimawandel angepasst sein.
- Mehr sichere Fuß- und Radwege, besserer ÖPNV.
- Mehr bezahlbarer Wohnraum.
- Spielplätze, Sporthallen und Freizeitanlagen modernisieren.
- Stadtteilzentren und Innenstadt beleben.

Bonn (Stadtbezirk) im Jahr 2035 – die Vision:

- Der Stadtbezirk Bonn ist klimaneutral und hat Hitze- und Hochwasserschutz umgesetzt.
- Plätze, Straßen und Gebäude sind entsiegelt und begrünt, sodass Bonn im Sommer nicht überhitzt.
- Fuß- und Radwege sind sicher, ÖPNV-Verbindungen wurden ausgebaut.
- Alle Orte des täglichen Bedarfs sind schnell erreichbar: Arzt, Schule, Spielplatz, Schwimmbad.
- Bonn ist ein offener und vielfältiger Stadtbezirk, in dem alle Menschen – egal woher sie kommen oder wie viel Geld sie haben – ein gutes Zuhause finden.

Erfolge bisher:

- Mobilität: Stadtbahn nach Tannenbusch, neue Westbahn, Carsharing verdoppelt, Fahrradstraßen und Mobilstationen eingerichtet, Fahrrad-Ost-West-Achse geschaffen, Umweltspur auf Oxfordstraße eingeführt.
- Wohnraum: 900 Wohnungen in Dottendorf, je 500 in Buschdorf und Tannenbusch geplant, Baulandmodell verschärft, damit mehr bezahlbare Wohnungen entstehen.
- Spiel & Sport: Neue Spielplätze (z. B. Budafok-Park), neue Turnhallen in Buschdorf und Tannenbusch, Spielplatzkonzept für Auerberg überarbeitet.
- Gesundheit: Hebammen-Ambulanz im ehemaligen St.-Johannes-Krankenhaus eingerichtet.
- Bildung: Neubau Schulzentrum Tannenbusch gestartet, weitere Schulprojekte auf den Weg gebracht.

- Wirtschaft: Projekt „Westwerk“ in der Weststadt gestartet – neue Gewerbeflächen und Veranstaltungshalle.
- Beteiligung: Bürger konnten bei Projekten wie Stiftsplatz, Rheinufersanierung und „Bönnsches Viertel Innere Nordstadt“ mitreden.
- Erinnerungskultur: Umbenennung Hindenburgplatz in Loki-Schmidt-Platz, neue Straßen nach verfolgten Personen benannt.

Ziele für die nächsten 5 Jahre:

Klima, Natur & Hochwasserschutz

- Plätze entsiegeln, begrünen, neue Bäume pflanzen (z. B. in Auerberg, Ellerviertel, Poppelsdorf).
- Mobile Schatten-Spender und Trinkbrunnen auf zentralen Plätzen.
- Schutz von Naturgebieten wie Meßdorfer Feld, Melbtal, Tannenbuscher Düne, Kottenforst.
- Rheindorfer Bach renaturieren für besseren Hochwasserschutz.
- „Ranger“ einsetzen, die Naturschutzgebiete betreuen.

Stadtleben & Begegnung

- Innenstadt und Stadtteilzentren attraktiver machen: Fußgängerzonen, Märkte, Gastronomie, sichere Radumfahrungen.
- Öffentliche Begegnungsräume schaffen (z. B. Vereinshaus, Frankenbadplatz, Buschdorf-Projekt).
- Mehr barrierefreie öffentliche Toiletten, z. B. in der Rheinaue.

Mobilität

- Ortsteile vom Durchgangsverkehr entlasten (z. B. Südstadt, Ippendorf).
- Mehr sichere Geh- und Radwege, mehr Fahrrad-Abstellplätze, feste Zonen für E-Scooter.
- Neues Radnetz umsetzen, mehr Carsharing-Stationen in allen Stadtteilen.
- Mehr Ladesäulen für E-Autos, auch Laternen-Laden.
- Parkplätze besser managen: Vorrang für Anwohner, Supermarkt-Parkplätze mitnutzen.
- Sichere Schulwege: Tempo 30, Schulstraßen, Zebrastreifen (z. B. an Urstadtstraße, Lennéstraße).

Sport & Freizeit

- Melbbad und Frankenbad schnell sanieren.
- Weitere Hallen modernisieren (z. B. Josef-Strunk-Halle, HTC Ippendorf).
- Sportpark Nord zu einem offenen Sport- und Begegnungszentrum ausbauen.
- Mehr öffentliche Angebote wie Volleyballfelder, Sportboxen, „Sport im Park“.

Wohnen & Energie

- Planungssicherheit für Wärmewende schaffen – vor allem mit Fernwärme.
- Bessere Vereinbarkeit von Denkmalschutz und Energiewende (z. B. PV-Anlagen auch auf denkmalgeschützten Häusern).
- Mieterstrom- und Solarmodelle fördern, auch für Menschen ohne Balkon.

14. Stadtbezirk Hardtberg

Was die Grünen wollen:

- Hardtberg soll klimafest werden: Frischluftschneisen wie „Am Bruch 2“ bleiben erhalten.
- Die Zentren (Duisdorf, Lengsdorf, Brüser Berg) sollen attraktiver werden und eine gute Versorgung vor Ort sichern.
- Hardtberg soll eine lebendige Kulturszene mit Veranstaltungen für viele Menschen bekommen.
- Kitas und Grundschulen sollen so ausgebaut werden, dass es genug Plätze gibt.
- Ehrenamtliches Engagement wird gestärkt.
- Inklusion und Barrierefreiheit sollen bei allen Entscheidungen beachtet werden.

Hardtberg im Jahr 2035 – die Vision:

- Die Menschen kommen mit Bus, Bahn, Rad und zu Fuß schnell, sicher und barrierefrei ans Ziel.
- Die Westbahn und die elektrifizierte S23 verbinden Hardtberg besser mit der Stadt und der Voreifel.
- Die Radwege am Burgweiher entlasten die Duisdorfer Fußgängerzone.
- Fußgängerzonen in Duisdorf und Brüser Berg sind erneuert und barrierefrei.
- Es gibt Geschäfte und Treffpunkte statt Leerstand, auch Repair-Cafés.

- Nachbarschaftszentren in Duisdorf, Lengsdorf und Medinghoven stärken das Miteinander.
- Das Kulturzentrum Hardtberg und die Musikschule im Burgweiher-Carré bieten Veranstaltungen und Aufführungen.
- Es gibt genug Kitas, Schulen, Spielplätze und bezahlbaren, ökologischen Wohnraum.
- Hardtbergbad ist ein Familienbad, wo alle Kinder schwimmen lernen.
- Derletal, Meßdorfer Feld und Kottenforst bleiben wichtige Erholungsorte.

Erfolge bisher:

- Musikschule barrierefrei umgebaut, Toni-Mai-Halle mit Hublift.
- Neue inklusive Spielgeräte auf Spielplätzen (z. B. Morseweg Brüser Berg).
- Sanierung und Umbau Hardtbergbad gestartet.
- Tempo 30 für mehr Lärmschutz eingeführt (z. B. Rochusstraße, Am Burgweiher).
- Verbesserungen der Aufenthaltsqualität: Trinkwasserspender, Sitzbänke, Begrünung, Bücherschrank, Sportbox und Parcours in Medinghoven, Spielgerätebox in Pandion Ville.
- Bürgerdienste zurück ins Rathaus Hardtberg gebracht.
- Pfandringe in Duisdorf eingeführt.
- Zuschüsse für Vereine erhöht und erweitert (z. B. für Klima- und Sozialprojekte).
- Erste Ampelfrau in Bonn installiert.

Ziele für die nächsten 5 Jahre:

Kinder und Jugendliche

- Mehr Kita-Plätze schaffen, auch durch Tagespflege.
- Kinderarmut bekämpfen: mehr Schulen ins Projekt „Schulfrühstück“ aufnehmen.
- Jugendbeteiligung in Entscheidungen stärken.
- Spielplätze sauber, inklusiv und mit Toiletten ausstatten.

Ältere Menschen

- Senioren-Büros und alternative Wohnprojekte aufbauen.
- Erhalt von Kardiologie, Notfallzentrum, Geriatrie und Palliativzentrum im Helios-Krankenhaus.

Engagement und Kultur

- Nachbarschaftszentrum Brüser Berg weiter fördern.
- Neues Begegnungszentrum in Medinghoven schaffen.
- Mehr öffentliche Plätze für Kultur und Ausstellungen nutzen.
- Kulturzentrum Hardtberg sichern und modernisieren.
- Mehr Veranstaltungen wie Beethovenfest, Käpt'n Book ins Hardtberg holen.

Wohnen

- Bezahlbaren und ökologischen Wohnraum schaffen (mindestens 40 % gefördert).
- Mehrgenerationenhaus Riemannstraße weiterentwickeln.
- Aufstockung bestehender Gebäude nutzen statt neue Flächen zu versiegeln.
- Bei neuen Straßenbenennungen mehr Frauen berücksichtigen.
- Burgweiher-Carré in Duisdorf entwickeln: Wohnen + Begegnungsräume + barrierefreie Fußgängerzone.

Natur und Umwelt

- Derletal schützen und ökologisch aufwerten.
- Hardtberger Bäche wieder offenlegen.
- Lichtverschmutzung reduzieren.
- Mehr Begrünung (Bäume, Hochbeete, Dach- und Fassadenbegrünung).
- Mehr Trinkwasserspender und „kühle Orte" schaffen.
- Meßdorfer Feld erhalten, keine Bebauung „Am Bruch 2".
- Naturerfahrungsräume für Kinder und Erwachsene schaffen (z. B. Schulgärten).
- Ausbau von Photovoltaik, auch auf öffentlichen Gebäuden.
- Fernwärme klimaneutral ausbauen.
- Zentrale Laser-/Lichtshows zu Neujahr statt Feuerwerk.

Verkehr und Mobilität

- Fußverkehr: sichere Querungen (Zebrastreifen, Inseln), Bordsteinabsenkungen, bessere Ampeln, Kontrolle von Durchfahrtsverboten, Gehwege freihalten, bessere Querungen über Bahnstrecken, Ordnung für E-Scooter.

- Radverkehr: bessere Anbindung an Pendelrouten, Radweg auf Rochusstraße, sichere Wege am Burgweiher, Radstreifen Brüser Damm, Villemombler Straße, bessere Ampelschaltungen, mehr Fahrradboxen und Abstellplätze.
- ÖPNV: Ausbau Westbahn zum Brüser Berg, schnellere Buslinien (Busspuren, Parkverbote), mehr barrierefreie Haltestellen mit Fahrgastinfos, S23 dichterer Takt und Verbindung mit Ahrtalbahn, Shuttleverkehr bei Großevents.
- Auto: Mehr Carsharing, Ladesäulen für E-Autos, Anwohnerparkzonen in alten Ortskernen, Parkplätze für Handwerker und Pflegedienste, Tempo 30 auf fast allen Straßen (außer Hauptachsen).

15. Zusammenarbeit Bonn & Rhein-Sieg-Kreis

Warum Zusammenarbeit wichtig ist:

- Bonn und der Rhein-Sieg-Kreis liegen direkt nebeneinander.
- Viele Menschen leben in der einen Region und arbeiten oder studieren in der anderen. Deshalb sind beide Gebiete eng miteinander verbunden.
- Wenn Bonn und Rhein-Sieg zusammenarbeiten, spart das Geld, vermeidet doppelte Arbeit und bringt bessere Lösungen für die Menschen.
- Ziel: Die ganze Region soll lebenswert, stark und zukunftsfähig sein.

Wichtige Bereiche der Zusammenarbeit:

Mobilität & ÖPNV

- Mehr Busse und Bahnen, bessere Radwege.
- Gute Park-&-Ride-Plätze.
- Pendeln zwischen Bonn und Rhein-Sieg soll einfach, schnell und klimafreundlich werden.

Katastrophenschutz & Rettung

- Feuerwehr, Rettungsdienste und Katastrophenschutz sollen eng zusammenarbeiten.
- So kann in Krisen schnell geholfen werden.

Gesundheit

- Krankenhäuser und Geburtshilfe-Einrichtungen müssen gesichert und verbessert werden.
- Bonn und Rhein-Sieg sollen hier gemeinsam handeln.

Klimaschutz & Energie

- Bonn, Rhein-Sieg und die Stadtwerke haben Energieagenturen.
- Ziel: Mehr Zusammenarbeit, um bessere Klimaschutz-Projekte zu starten.

Arbeit & Jobs

- Arbeitsagenturen in Bonn und Rhein-Sieg sollen enger kooperieren.
- Ziel: Fachkräfte gewinnen, Geflüchtete schneller in Arbeit bringen, Jobvermittlung verbessern.

Verwaltung & Digitalisierung

- Bonn und Rhein-Sieg sollen auch bei Verwaltungsaufgaben stärker zusammenarbeiten.
- Digitalisierung und moderne Organisation („Arbeit 4.0“) sollen Prozesse schneller und effizienter machen.
- Idee: Gemeinsame Plattform für Verwaltung und Fachkräfte.

Ausblick – unser Plan

- Dort, wo Zusammenarbeit schon gut läuft: weitermachen und noch besser werden.
- Dort, wo es noch keine Zusammenarbeit gibt: neue Projekte starten.
- Jedes Jahr soll es ein Treffen geben, um neue Themen zu besprechen und konkrete Pläne zu machen.
- Ziel: Die Region Bonn-Rhein-Sieg wird noch stärker, lebenswerter und zukunftssicher.